

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 155.

Sonnabend, 6. Juli 1895, Abends.

48. Jahre

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 9. Juli 1895,

Vorm. 9 Uhr,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 2 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 gelbes Bandschränken, 1 Erpfa, 1 runder Tisch und 1 neu silberne Remontouruhr gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 4. Juli 1895.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsges.  
Eck. Eidam.

Im „Gesellschaftshaus“ zu Rühndrich sollen

Donnerstag, den 11. Juli 1895,

Vorm. 11 Uhr,

eine Ochshütte und eine Anzahl Leitern gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 3. Juli 1895.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.  
Eck. Eidam.

## Bekanntmachung.

Der Wasserzins auf das 2. Vierteljahr, das Schulgeld und Fortbildungsschulgeld auf das 1. Halbjahr laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 10. Juli dieses Jahres

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.  
Riesa, am 29. Juni 1895.

Der Stadtrath.  
Schwarzenberg, Stadtrth.

Nächsten Mittwoch, den 10. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr 30 Min. soll auf dem Reitplatz der Kaserne I

ein Dienstpferd (Offiziers-)

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Königliche 1. Abteilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32.

## Ueber die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe

spricht sich der uns soeben zugegangene Bericht der Handels- und Gewerbestatistik zu Dresden folgendermaßen aus:

Während wir im vorigen Jahre das Urtheil über die allgemeine Lage von Handel und Gewerbe nur dahin zusammenfassen konnten, daß die Geschäfte mit Ausnahme einer Anzahl von Aktien-Unternehmungen und einzelner Großbetriebe unter allgemeiner Preisentwertung und unter dem Mangel an Kaufkraft und Unternehmungslust darniederlagen, ist das Berichtsjahr 1894, wenn auch die genannten Uebelstände im Ganzen in unverändertem, für einzelne Geschäftszweige sogar in vermehrtem Maße angebauert haben, doch insofern von seinen Vorgängern verschieden, als sich aus einer ziemlich großen Anzahl der uns zugegangenen Berichte auf eine, wenn auch erst beginnende, Belebung der geschäftlichen Thätigkeit schließen läßt. Die Preisentwertung hat leider in 1894 immer weitere Fortschritte gemacht; es gilt dies namentlich von den Erzeugnissen der Landwirtschaft, die mit Ausnahme der Produkte der Viehzucht und der Molkerei auf einen seit Jahren nicht dagewesenen Tiefstandpunkt herabsanken und dadurch den davon betroffenen Kreisen zu der schließlichen in maßlose Agitation ausartenden Anrufung der Staatshilfe Anlaß gaben, die so zu sagen dem ganzen Jahre das Gepräge aufgedrückt hat; aber auch Handel und Industrie hatten unter dem Sinken der Preise sowohl einzelner Rohstoffe — wir nennen nur Talg, Baumwolle, Wolle, Flach, Zinn — als auch der Fabrikate in Folge der immer mehr anwachsenden Konkurrenz theils schwere Verluste, theils empfindliche Einbuße an Gewinn zu verzeichnen. Insofern beschränkt sich diese Preisentwertung nicht auf unser deutsches Vaterland allein, sondern sie ist leider eine Erscheinung, die die ganze an dem internationalen Verkehr beteiligte Welt in Mitleidenschaft gezogen hat, und wohl oder übel muß sich der Kaufmann und der Fabrikant, er gehöre einem Lande an, welchem er wolle, dieser Thatsache beugen und seinen Geschäftsgewinn sich verringern lassen, gerade wie der Bankzinsfuß im verfloßenen Jahre immer weiter gesunken ist und sich bei uns in Deutschland auf drei Prozent und einen verschwindend kleinen Bruchtheil gegen beinahe vier Prozent noch im Vorjahre gestellt hat. Was den letzten Grund dieser vielumstrittenen Frage der Preisentwertung betrifft, ob sie einer Ueberproduktion oder einer Unterkonsumtion oder dem vereinten Wirken beider zuzuschreiben ist, wollen wir hier nicht weiter untersuchen, wir haben nur an der Hand der bei weitem überwiegenden Mehrzahl der Berichte festzustellen, daß die Klage über sinkende Preise überall wiederkehrt; dies muß auch im Allgemeinen bei der weiter unten folgenden Besprechung der einzelnen Geschäftszweige, wodurch wir die oben behauptete Belebung der geschäftlichen Thätigkeit nachzuweisen hoffen, festgehalten werden. Zuvor sei noch hier in aller Kürze mehrere Ereignisse des Berichtsjahres gedacht, die auf die Entwicklung des deutschen Handels Einfluß auszuüben geeignet waren. Der in der zweiten Hälfte des Jahres veröffentlichte sogenannte Wilson- und Reform-Tarif der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat, obgleich er zum Theil wesentlich niedrigere Sätze als der Mc. Kinley-Tarif enthält, doch den Handel mit diesem Lande nicht in dem erwarteten Maße lebte, da eben die Folgen der im Jahre 1893 ausgebrochenen Geschäftskrisis in den Vereinig-

ten Staaten noch nicht verwunden waren; über den im Mai 1894 veröffentlichten Handelsvertrag mit Rußland verweisen wir auf die nachfolgende Besprechung der Exportbeziehungen zu den einzelnen Ländern; die Silberentwertung hat einstelligen Halt und sogar einer geringfügigen Steigerung Platz gemacht; einerseits kam dies in dem geringeren Werthe der Erzeugnisse des einheimischen Bergbaues und Hüttenbetriebes (um 550000 bez. 2 890000 M.) zum Ausdruck, andererseits schwanke des Silberpreises beinahe vollständig aufgehört hat, die Beziehungen zu den Ländern mit Silberwahrung etwas; der japanisch-chinesische Krieg endlich hat vor der Hand auf die Industrie des Kammerbezirktes nur insofern eingewirkt, als einestheils chinesische Strohgeflechte mit großer Hast nach Europa verschickt und dadurch deren Preise wesentlich herabgedrückt wurden, andererseits die Ausfuhr von einzelnen Waaren (Hansschlüssen, Summi- und Asbestwaaren) nach Japan eine ganz beträchtliche Steigerung erfuhr. Wenn wir jetzt den oben versprochenen Beweis für die Belebung der geschäftlichen Thätigkeit zu liefern suchen, so müssen wir dabei bemerken, daß wir vor Allem diejenigen Fabriken berücksichtigen werden, die neben einer Vermehrung der Produktion und des Absatzes auch ausdrücklich eine Vermehrung ihrer Arbeiterzahl oder Neuanlagen und Neuan-schaffung von Maschinen zur Erweiterung ihrer Betriebe in ihren Berichten festgesetzt haben; die nicht unbeträchtliche Anzahl von Fabriken, die einfach über Besserung des Geschäftsganges oder über befriedigende Geschäftsergebnisse Mittheilung machen, sind darin nicht eingeschlossen. In der Hauptsache gehören diese Fabriken zu Erzeugung und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten und zu Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren mit Ausschluß von Maschinen und Instrumenten. In dem Abschnitte über Erzeugung und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten sind es zunächst zwei Fabriken von Werkzeugmaschinen, die ihre Arbeiterzahl — die eine um 40 % — vermehrten, dann folgen die Fabriken von Näh- und Strickmaschinen, die fast alle ihre Arbeiterkräfte erhöhten und zum Theil auch Neuanlagen aus-führten; sodann theilt eine Fabrik von Rechenmaschinen mit, daß sie zur Aufstellung eines Dampfmotors durch Vermeh-rung der Aufträge veranlaßt worden sei; die Abtheilung für Fahrrad- der Aktiengesellschaft Nähmaschinenfabrik und Eisen-gießerei, vorm. Seidel u. Naumann, war bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und sieht sich abermals zur Vornahme eines Neubaus genöthigt. Von den beiden Werken hatte die der „Kette“ einen um 42 % höheren Um-satz wie 1893, während die durchschnittliche Arbeiterzahl auf 460 gegen 347 im Vorjahre stieg; auf der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrt kamen um 8 % höhere Umsätze zur Fakturierung bei einer durchschnittlichen Arbeiterzahl von 391 gegen 340. Der Abschnitt über Metallwaaren weist eine fast durchgängige Besserung der Blechwaarenfabriken nach, z. B. konnten die Eschbad'schen Werke bei einem Umsatze von 3,8 Millionen 16 % Dividende gewähren; zwei Email-lirwerke, eine Blechwaarenlackirerei und eine Metallplatten-fabrik hatten bei bedeutend gehobener Produktion vermehrte Arbeiterzahl, auch die Chokoladenfabriken. Blechemballagen-fabrik mußte vom Herbst an Ueberstunden zur Bewältigung der Aufträge zu Hilfe nehmen, ebenso beschäftigte eine Fabrik patentirter Beleuchtungs- und Heizapparate in der Haupt-saison 150 Arbeiter; eine Malzdarrobrenfabrik hatte einen

um 24 %, eine Kupferwaarenfabrik einen um 10 % höheren Umsatz, in letzterer fand eine Vermehrung der Arbeiterzahl statt. Bedeutend gesteigerte Produktion und Absatz hatte eine Fabrik von Beleuchtungsartikeln, sie vertritt in Folge dessen zur Aufstellung neuer Maschinen und vergrößerte das Arbeitspersonal.

Von dem Abschnitte über Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren berichtet eine Fabrik von Chamotte- und Steinzeugwaaren über Vermehrung der Produktion und der Arbeiterkräfte, in dem über Nahrungs- und Genussmittel wird das Gleiche von einer Biskuitfabrik mitgeteilt, in dem über Waaren aus Leder, Horn und dergleichen war eine Fabrik von Ledergalanteriewaaren derartig mit Aufträgen überhäuft, daß sie selbst bei Ausdehnung der Arbeitszeit bis um 9 Uhr Abends vom Monate September an bis Ende des Jahres diese nicht alle erledigen konnte; in gleicher Weise war eine Fabrik von Reiseutensilien genöthigt, zur Einrich-tung von Motorenbetrieb zu verschreiten. Auch in der Leder-tuchfabrikation bedingten umfassende Neubauten eine ver-mehrte ArbeiterEinstellung.

Diese Beispiele genügen wohl schon, um unsere Behauptung einer Belebung der geschäftlichen Thätigkeit zu rechtfer-tigen; noch verstärkt werden sie, wie bereits erwähnt, durch die nicht unbeträchtliche Anzahl derjenigen Fabriken, die, wie eine große Anzahl der Aktienfabriken, auf befriedigende Ge-schäftsergebnisse hinweisen können; zu dieser gehören die Mehrzahl der Brauereien, die Aktiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen- und Militäreffekten-Fabrikation — die wieder 20 % Dividende vertheilte —, die Dresdner Pres-sen- und Kornspiritusfabrik, die beiden Aktiengesellschaften für Densfabrikation und auch wohl die Mehrzahl der Fabriken der Zuckerwaaren- und Chokoladenindustrie.

Nichtsdestoweniger bleiben eine große, wohl die über-wiegende Anzahl von Fabriken übrig, die theils nur mit Anstrengung die vorjährige Umsatzziffer erreichten und sich mit geringerem Gewinn begnügen mußten, theils einen noch schlechteren Geschäftsgang wie 1893 hatten; von letzteren seien nur im Zusammenhange mit der Landwirtschaft und dem Getreidehandel das Mälzereigewerbe, sodann die Säge-werke, die Mehrzahl der Papierfabriken, beinahe alle Holz-schleifereien, die Kammgarnspinnereien, die durch einen, durch nichts gerechtfertigten Preissturz ihres Rohmaterials die An-fang des Jahres erworbenen Vortheile vollständig einbüßten, die Fabriken von Tuchwaaren u. s. w. erwähnt. Es sind also noch genug Schatten in dem Bilde, das wir von der wirtschaftlichen Thätigkeit des Kammerbezirktes entwerfen müssen, und nur wenig Lichtpunkte lassen auf eine bessere Gestaltung der Zukunft hoffen.

In der Lage des Handwerkes ist eine Aenderung weder zum Besseren noch zum Schlechteren eingetreten, es hat noch unter den alten Uebelständen in Gestalt von Konsum-, Be-amten- und Offiziersvereinen, von Geschäftsfilialen, von Ramsch- und dergleichen Bazaren zu leiden; auch ist der an-gekündigte Versuch einer Organisation vor der Hand noch ausgeblieben.

Ueber die Verhältnisse der Arbeiter ist dieses Jahr noch weniger zu sagen, als voriges. Fast alle Berichte stellen fest, daß das Verhalten zu Klagen keinen Anlaß gegeben habe, einzelne sprechen sich sogar dahin aus, daß es tafelfrei und geradezu musterhaft gewesen sei. Bereits sind mit Aus-nahme des großen von den Arbeitern einer Brauerei hart-



näßig durchgeführten nur in einzelnen Fällen und in kleinerem Umfange vorgekommen. Die Höhe der Lohnsätze hat sich — im Gegensatz zu den erzielten Fabrikpreisen — unverändert erhalten, in einigen Fabriken wird über Aufbesserung an einzelne gute Arbeiter berichtet, nur in ganz wenig Fällen hat eine Verärgerung des Lohnes stattgefunden. Aus den Berichten der Fabrikinspektoren, die wir auch dies Jahr wiederum den Lesern zum Studium empfehlen, geht hervor, daß sich die Zahl der Fabrikarbeiter nach der am 1. Mai vorgenommenen Zählung um 2% vermehrt hat. Ueber die sozialpolitische Gesetzgebung wird zwar in Anbetracht der bedrängten wirtschaftlichen Lage von vielen Seiten stark gefordert und gegen die dadurch verursachten Kosten als unerträglich schwer protestiert, im Ganzen scheinen sich aber die sozialen Gesetze mehr und mehr eingebürgert zu haben.

Hinsichtlich der Beziehungen zum Auslande kann zunächst das Urtheil, das wir im Vorbericht über die Wirkung der 1892 abgeschlossenen Handelsverträge abgaben, im Allgemeinen auch an der Hand der jetzt vorliegenden Berichte nur bestätigt werden. Es ist nicht so sehr eine starke Vermehrung als vielmehr die Sicherung der vorhandenen Ausfuhr vor weiteren Schwankungen erreicht worden.

Das gilt namentlich von der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn. Unter den fast 100 Berichten, die hierüber sich äußern, ist zwar mindestens ein Drittel nicht zufrieden mit dem Abfah, nur vereinzelte können aber einen tatsächlichen Rückgang feststellen, die anderen besagen nur, daß die Höhe der Zölle diesen Ausdehnung oder besseren Nutzen erschwere, was natürlich ohne den Handelsvertrag noch weit mehr der Fall gewesen sein würde. Etwa ein Drittel derer, die sich überhaupt über Zunahme oder Abnahme ihres Absatzes aussprechen, berichtet dagegen ausdrücklich über eine Vermehrung desselben.

Unter den etwa 40 Berichten über das Geschäft mit der Schweiz überwiegen sogar diejenigen, die eine Besserung feststellen, entschieden die gegentheiligen. Die durch Urprungszeugnisse unserer Kammer beglaubigte Ausfuhr nach diesem Staate ist allerdings, wenn man die Zeit vom 24. Februar (vorher wurden Zeugnisse nicht gefordert) bis Ende December 1893 mit dem gleichen Zeitraum in 1894 vergleicht, nur unbedeutend gestiegen (1,2% nach dem Werthe und 1/2% nach dem Gewichte), da aber bis 14. April 1893 auch Vollzeugnisse solcher Zeugnisse bedurften, so ist die Zunahme in 1894 thatsächlich eine größere.

Nach Italien betrug die durch uns beglaubigte Ausfuhr 1894 bei 550784 Ares Werth über 25% mehr als 1893, in etwa 1/2 der uns über das Geschäft dorthin zugegangenen 38 Berichte wird aber über Rückgang der Ausfuhr, unsichere Kredit-Verhältnisse u. s. w. geklagt. Erst seit Besserung der Valuta scheint das Geschäft wieder flotter geworden zu sein. Ueber die Abfah-Verhältnisse nach dem letzten der Staaten, mit denen 1892 Handelsverträge geschlossen worden, Belgien, liegen 18 Berichte vor, von denen nur vereinzelte ungünstig lauten. (Schluß folgt.)

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Major à la suite der Armee Leuwin ist die bisher interimistisch bekleidete Stellung als Kaiserlicher Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika endgiltig übertragen worden.

Bezüglich des Attentatsversuchs gegen den Polizeioberst Krause steht der „National-Ztg.“ zufolge nunmehr fest, daß die Höllemaschine von einer Frauensperson in Männerkleidern in Bärtenwalde auf die Post gegeben worden ist. Die Person war den Bahnbeamten auf der Rückfahrt nach Berlin aufgefallen, bei der Ankunft in Berlin aber plötzlich verschwunden.

Der von Apia in San Franzisko eingetroffene Dampfer „Alameda“ bringt höchst beunruhigende Nachrichten aus Samoa mit. Die Eingeborenen hatten sich an verschiedenen Punkten zusammengedrängt; sie verlangen stürmisch die Abdantung Malietoa und die gänzliche Abschaffung der Monarchie. Die deutschen und britischen Konsula haben ihren Landsteuten offiziell die Weisung zugehen lassen, den Eingeborenen keine Waffen zu liefern und schwere Strafen androht, wenn sie sich irgendwo an der Bewegung betheiligen sollten.

Durch eine aufrührerische Bewegung in den Kreisen Kwang-Tung und Yunnan in China scheinen die dortigen deutschen Missionsstationen bedroht zu sein. Auf eine von hier aus an den deutschen Vertreter in Swatan gerichtete Anfrage ist die Antwort eingegangen, daß die deutschen Missionen außer Gefahr sind.

Eine Klage des „Vorwärts“ über die Veröffentlichung „geheimer Actenstücke“ gehört zweifellos zu den Curiositäten. Freilich handelt es sich diesmal nicht um Erlasse von Behörden und dergl., sondern um sozialdemokratische „Actenstücke“, nämlich um Mittheilungen über die Verhandlungen der sozialdemokratischen „Agrar Commission“, deren Mitglieder einstimmig Geheimhaltung der Verhandlungen beschlossen hatten. Der „Vorwärts“ und die sozialdemokratische Partei haben also auch ihre Verräther.

Nach einer Verfügung des (preussischen) Kriegsministeriums sind fortan die Wasser- und Wasserversorgungsanlagen der Garnisonen, Truppenlager und Übungsplätze durch besonders vorgebildete Sanitätsoffiziere einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, ob sie den hygienisch vorgeschriebenen Anforderungen einer einwandfreien Wasser- und Wasserversorgung entsprechen. Demgemäß haben die Generalkommandos bereits bestimmte Stabärzte mit dieser Prüfung betraut.

Bezüglich der Beschäftigung des in Badeanstalten verwendeten Personals an Sonn- und Festtagen auf Grund der einschlägigen Vorschriften der Reichsgewerbe-Ordnung herrschen nicht allein in den beteiligten Kreisen, sondern auch bei den einzelnen Bundesregierungen abweichende Meinungen. Die preussische Regierung vertritt beispielsweise die Auffassung, daß die Bestimmungen über die Sonn- und Feiertagsruhe nur auf diejenigen Badeanstalten keine An-

wendung finden sollten, die Heilwecken dienen, während die übrigen Badeanstalten zu den gewöhnlichen Werkstätten zählen und demgemäß den Bestimmungen über die Sonntagsruhe unterliegen. Die bayerische Regierung dagegen ist der Meinung, daß Badeanstalten überhaupt nicht zu denjenigen Betrieben zu zählen seien, auf welche jene Bestimmungen Anwendung finden, und hat sich demgemäß in ihrer Ausführungsanweisung zur Sonntagsruhe in industriellen und gewerblichen Betrieben in diesem Sinne geäußert. Die Gerichte sind indessen an derartige Auslegungen der Verwaltungsbehörden nicht gebunden. Es könnte sich demnach ereignen, daß ein bayerisches Gericht der Anschauung der preussischen Regierung beiträte und den Inhaber einer Badeanstalt, der sein Personal an Sonn- und Feiertagen auch außerhalb der freigegebenen Stunden beschäftigt hat, wegen Verletzung der Sonntagsruhe verurtheilt. Diese Streitfrage sollte daher einheitlich für das ganze Reichsgebiet geregelt werden, wobei die Auffassung der preussischen Regierung wohl um so eher zur allgemeinen Geltung kommen könnte, als die meisten gewöhnlichen Badeanstalten auch vor der Einführung einer gesetzlichen Sonntagsruhe nur während der Vormittagsstunden der Sonn- und Festtage geöffnet und im Betriebe zu sein pflegten.

Freiherr von Hammerstein, der Chefredakteur der „Kreuz-Zeitung“ veröffentlicht gegenüber neuen Angriffen, die diesmal im „Temps“ gegen ihn gerichtet worden sind, in seinem Blatte eine neue Erklärung, in der es heißt: Nach der Behauptung des genannten französischen Blattes hätte das Comité der „Kreuz-Zeitung“ verlangt, daß ich meine Stellung als Chefredakteur derselben ungenügend aufgeben sollte, sei aber vor der von mir ausgesprochenen Drohung zurückgewichen, daß ich in dieser Falle nach der Schweiz gehen und dort eine Proschüre erscheinen lassen würde, in der für den Jhrn. von Mantuffel und andere konservative Abgeordnete sehr unangenehme Thatsachen zur Veröffentlichung gelangen würden. Man behauptet, so erzählt der „Temps“ weiter, daß in der That in meinem Besitz sich Briefe des Jhrn. von Mantuffel befinden, in denen dieser die Politik und das Leben des Kaisers einer sehr respektvollen Kritik unterzogen habe. Diese Briefe stammen aus der Zeit, wo Jhrn. von Mantuffel persona gratissima beim Kaiser gewesen sei, trotzdem aber keinen Anstand genommen habe, mir die oben erwähnten indiskreten Mittheilungen zu machen. Diese ganze Nachricht des „Temps“ ist in allen Theilen völlig aus der Luft gegriffen. Ich besitze keine Briefe des Jhrn. von Mantuffel des bezeichneten Inhalts, überhaupt keine, deren Veröffentlichung Herrn von Mantuffel nach irgend einer Richtung hin zu kompromittiren geeignet wären. Schon aus diesem Grunde konnte ich die vom „Temps“ behauptete Drohung nicht in Anwendung bringen, auch wenn ich einer so unaufrichtigen Handlungsweise fähig wäre. Endlich hatte ich zu einer Drohung auch gar keine Veranlassung, da das Comité der „Kreuz-Zeitung“ von mir die endgiltige Aufgabe meiner Stellung als Chefredakteur überhaupt nicht verlangt hat, das Vertragsverhältnis aus dem November 1881 vielmehr nach gegen seitiger Vereinbarung fortbesteht. Berlin, den 5. Juli 1895.

**Norwegen.** Das Storting nahm mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag, die von Schweden für die Diplomatie gemachten Auslagen, ferner mit allen gegen 7 Stimmen den Antrag, die Anlagen für das Consulatwesen nachträglich zu bewilligen, an. Der Antrag Lindbo, die Entscheidung über die Bewilligung des norwegischen Budgettheiles für 1895/96 zu verschieben, wurde mit 76 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Daraus nahm das Storting die Debatte, betreffend das Budget für 1895/96 auf. Das Storting nahm mit 96 gegen 45 Stimmen das Budget der diplomatischen Vertretung und mit 72 gegen 42 Stimmen das Consulatbudget, beide für das Finanzjahr 1895/96, an.

### Deutsches und Sächsisches.

**Riesa, 6. Juli 1895.**  
— In unserem sächsischen Schlachthofe wurden im Monat Juni geschlachtet 584 Thiere und zwar: 78 Rinder (3 Ochsen, 13 Bullen, 62 Kühe), 4 Pferde, 262 Schweine, 176 Kälber und 74 Schafe. Von auswärtig wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 60 kg Rindfleisch und 40 kg Pferdefleisch. Von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren mußten dem Verkehr gänzlich entzogen werden: 2 Schweine. Als minderwertig wurden erkannt und deshalb der Freibau überwiesen: 2 Schweine (1 in rohem, 1 in gepökeltem Zustande). An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 28 Lungen, 12 Lebern, 1 Mittel-, 2 Guter und 3 Brustlunge; bei Schweinen: 15 Lungen, 11 Lebern und 1 Milz; bei Schafen: 2 Lungen und 1 Leber; bei Kälbern: 1 Leber und 1 Gehirne und bei Pferden: 1 Lunge.

— Das Terrain hinter dem an der verlängerten Schützenstraße gelegenen Kaufhausgenossin ist im Laufe dieses Jahres aufgefüllt und zur Verpflanzung hergerichtet worden. In einzelne Parzellen getheilt, sind dieselben den in der Kaiserin wohnenden verheiratheten Wachen- und Unterwachtmeistern zur Benutzung überwiesen. Unter Aufwendung vieler Mühe und nicht unerheblicher pekuniärer Opfer haben dieselben die ihnen überwiesenen Parzellen zu recht hübschen Gärten hergerichtet und mit Gemüße, Blumen, Sträuchern und Blümlen bepflanzt. Leider müssen auch sie trübe Erfahrungen machen, daß der Mehlthau wohl läst, nicht immer aber auch ernten kann. Einer Rote von vier Knaben gelästete es dieser Tage, von den lieblich anzuschauenden Früchten dieser Gärten zu gemüße. Während der eine den Jaun überstieg und alles mögliche an Gemüße und Früchten einheimste, hielten die übrigen drei Wache. Das Gestoßene wurde später unter allen Bieren getheilt. Der eine der Knaben, welcher das zwölfte Lebensjahr noch nicht erreicht hat, ist mit einer Schulstrafe belegt worden, während die übrigen drei, die das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten haben, ihrer gerichtlichen Bestrafung entgehen zu sehen haben.

— In unserer gestrigen Notiz, betr. die Dinzuschlagung des Untersteueramtes Zeithain zum Untersteueramt Rieta hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als nicht die Obersteuercontrole Zeithain, sondern der Obersteuer-Aufsichtszugriff daselbst nach Rieta verlegt worden ist, auch ist bisher ein Obersteuercontroleur in Rieta nicht stationirt gewesen, da der Vorstand des hiesigen Untersteueramtes den Titel Obercontroleur führt.

— Die große Hitze der letzten Tage hat die Reife des Getreides stark gefördert und es hat die Ernte in sofern bereits begonnen, als schon theilweis die zeitige Wintergerste gemäht worden ist. Aber auch die Roggenernte ist nahe gerückt und wird ebenfalls in Kürze beginnen. Das Sommergetreide hat leider unter der anhaltenden Trockenheit besonders zu leiden und es ist sehr zu wünschen, daß recht bald ein durchdringender Regen erfolgt.

— Die „Gewerbekasse“ (Sächsische Gewerbezeitung) legt einen Preis von 100 Mark aus für die beste Beantwortung der Frage: „Welche Methode empfiehlt sich für den handelsrechtlichen Unterricht in Handelsschulen?“ Die näheren Bedingungen enthält die Nr. 12 der „Gewerbekasse“, welche von der Expedizion, Dresden-Blasewitz, für 50 Pfünige zu beziehen ist.

— Die sächsische Regierung hat sämtlichen Blättern verboten, Geheimmitteldosen aufzunehmen, welche vorgeführt die Köln. Ztg. aus Sachsen. Das Pz. Ztbl. stellt diese Meldung darin richtig, daß es sich um eine am 29. Mai d. J. auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses veröffentlichte Verordnung des Ministeriums des Innern handelt, durch welche die öffentliche Anklündigung von Geheimmitteln, welche dazu bestimmt sind, zur Verhütung oder Heilung menschlicher Krankheiten zu dienen, verboten ist. Hieraus geht hervor — und diese Anschauung wird auch in amtlichen Kreisen vertreten — daß nur Derjenige strafbar ist, der Geheimmittel öffentlich ankündigt, daß aber nicht die Zeitungen selbst zur Strafe heranzuziehen sind, da sie ja gar nicht in der Lage sind, zu beurtheilen, ob das angekündigte Mittel ein Geheimmittel ist oder nicht.

— Aus Gröba berichtet man uns leider etwas veripäet: Ein für die Entwidlung und das Gedeihen unserer Schule wichtiger Act fand am 1. d. hier statt, indem die Leitung unseres Schulwesens der Hand eines Fachmannes übergeben wurde: Es erfolgte die Verpfändung und Einweihung des bisherigen 1. Lehrers Herrn Carl Ernst Förner als Director unserer Schule. Nach der um 9 Uhr durch Herrn Bezirkschulinspizitor Dr. Gelbe in Gegenwart der Schulvorsteher Herrn Otto, v. Altröck, Kausche, Hoffberg und Knepper stattgehabten Verpfändung, begann um 10 Uhr vor zahlreich erschienenen Gemeindegliedern, in einem schön decorirten Classenzimmer durch Festhalten die Einweihung des Herrn Förner in sein Amt. Nach Gebet und Gesang wies in längerer Rede Herr Dr. Gelbe auf die Bedeutung des Tages hin, Herrn Förner die Pflichten und Verantwortung ans Herz legend, die er durch Annahme der Wahl auf sich genommen, dabei besonders hervorhebend, daß der unermüdete Fleiß und die Erfolge seines Wirkens bestimmend gewesen seien, das Amt in seine Hand zu legen. Hierauf gab das Lehrerkollegium durch Handschlag das Gelübde der Treue und Achtung seinem neuen Director gegenüber, weiter versprach jeder Classenrath im Namen seiner Mitschüler mit Handschlag Fleiß und Gehorsam. Der Vorsitzende im Schulvorstand Herr Otto beglückwünschte im Namen der Schulgemeinde Herrn Förner, worauf der Gesangverein, dessen Dirigent Herr Förner war, in sehr guter Ausführung die Motette von Böllner: „Lobt den Herrn, er ist die Liebe“ zum Vortrag brachte. Herr Director Förner nahm nun das Wort, um in geistvoller Rede, der § 1 des Volksschulgesetzes zu Grunde lag, über Kindererziehung zu sprechen. Er bemerkte dabei, daß er mit gewissem Vergnügen an das Amt herantrete, für sich von Gott ausdauernde Kraft ersiehend, um das in ihm gesetzte Vertrauen erfüllen zu können. Eltern und Alle, die der Schule nahe stehen, bittend, mit ihm Hand in Hand zu gehen und ihm sein Wirken dadurch zu erleichtern. Mit Spannung, und zugleich in der Ueberzeugung, in Herrn Förner den rechten Mann für dies Amt gefunden zu haben, verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen des Herrn Redners. Nachdem noch Herr Lehrer Thiemig Herrn Director Förner im Namen des Lehrerkollegiums begrüßt hatte, wurde mit Gesang und Gebet die schöne Feier beschlossen. Möge Herrn Director Förner, der von Allen, die ihn kennen, gleich geliebt und geehrt wird, in seinem neuen Amte reiches Glück und reiches Segen zu Theil werden.

\* Annaberg. Um die Hebung der Rindviehzucht im Königreiche Sachsen zu fördern und vorzügliche und gesunde Zuchtthiere zur Verbreitung zu bringen, hat das Königliche Ministerium des Innern zu Dresden auf Ansuchen der landwirthschaftlichen Kreisvereine des Landes die Veranstaltung einer Verloosung von Simmenthaler Zuchtstieren genehmigt, welche am 1. October 1895 zu Annaberg im Erzgebirge in Verbindung mit der am 29. und 30. September stattfindenden Preisthierschau für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg abgehalten werden soll. Zur Verloosung gelangen 34 Stück Simmenthaler Zuchtstiere (Bullen und Kälber) im Gesamtwerthe von 20,000 Mark, und zwar 5 Stück zu je 800 Mark, 15 Stück zu je 600 Mark und 14 Stück zu je 500 Mark. Der Verkauf der Loose ist ausschließlich Herrn F. Wegner, Bankgeschäft in Chemnitz, Zwingerstraße No. 2 (Ecke der inneren Johannisstraße) übertragen worden. Der Preis eines Loose beträgt 1 Mark. Auf 10 Loose wird ein Freiloose gewährt.

R. Dresden, 6. Juli. Gemäß § 355 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde der Postagent Gustav Hermann Wipach in Böhren wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses vom Rgl. Landgericht zu der geringsten, gesetzlich zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte einen von ihm beförderten, an einen Gendarmen gerichteten



telegraphischen Haftbefehl betreffs eines der Wechselkassierer beschuldigten Mannes dritten Personen ausgeplaudert. — Das kgl. Schwurgericht hatte sich gestern mit einem grauenhaften Fall der vorläufigen Kindesentziehung zu beschäftigen, betreffs deren, wie bereits telegraphisch berichtet wurde, die Beurteilung der Dienstmagd Josepha Wallot aus Bytola in Oberschlesien zu 12 Jahren Zuchthaus erfolgt ist. Die 26 Jahr alte Angeklagte gebar bereits 1890 in ihrer Heimath ein Kind, das nach den bisherigen Nachforschungen im Alter von 14 Tagen vermutlich auf der von mehreren Personen und der W. benutzten Lagerstreu unabsichtlich erdrückt worden ist. 1893 kam die Wallot zum zweiten Male in Dresden nieder und das verschwandene Kind soll nach ihrer Behauptung nach 2 Wochen an Krämpfen verstorben und unter Mithilfe eines Mannes heimlich auf einem hiesigen Friedhofe begraben worden sein. Das am 9. November v. J. geborene dritte uneheliche Kind wurde von der gefährlichen Rabenmutter am 20. November Vormittags auf freiem Felde bei Großborthen erst mit einem Faustschlag an die Schläfe zu tödten versucht und dann, während es noch stark wimmerte, in ein zu diesem Behufe von der Verbrecherin gegrabenes Loch verscharrt, also lebendig begraben.

Dresden. Die feierliche Einweihung der festlich geschmückten Königin-Carola-Brücke verlief heute Vormittag 10 Uhr programmgemäß in Gegenwart des Königs und der Königin, der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, zahlreicher Ehrengäste und des auf beiden Elbstufen zahlreich versammelten Publikums. Herr Stadtbaurath Kette übergab die Brücke an die Stadt. Oberbürgermeister Ventler hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Königin schloß. Am Schluß der Feierlichkeit brachte Geh. Hofrath Kermann ebenfalls auf das Königspaar ein Hoch aus, worauf sich die Majestäten nach Schloß Pillnitz zurückbegaben.

Dresden. In dem reichen architektonischen Schmuck, welchen die Carolabrücke zur heutigen Einweihung in den vergangenen Wochen erhielt, ist in den letzten Tagen ein Wald von Fahnenmasten gekommen, an denen unzählige Flaggen und Wimpel lustig im Winde flattern, während reiche Gurtländer sich von Mast zu Mast ziehen. Zaubereich muß der Anblick bei anbrechender Dunkelheit werden, denn eine ganze Anzahl elektrischer Bogenlampen erglänzen dann über das Baumwerk eine Fülle von Licht aus. Die angrenzenden Stadttheile haben dem denkwürdigen Tage zu Liebe, der ja manchem große Vortheile gewährt, auch Feuerschutz angelegt. Die nächsten Wochen werden wohl Viele zur Besichtigung der neuen Elbbrücke nach der Residenz führen, zumal die Balbakins und Pylonen dem Wetter und — den Stadtverordneten nicht lange dürsten Stand halten.

Dresden. Der König wird die Reise zum 15. Mitteldeutschen Bundesfesten nach Chemnitz am Sonntag, 9 1/2 Uhr Vormittags, von Bahnhofsstation Niederfeldig aus antreten.

Pirna. Wie der „P. A.“ meldet, wird die Verhandlung gegen den seit dem Pirnarer Bankrott in Untersuchungshaft befindlichen Mitdirektor der verschlossenen „Vereinsbank“, Carl Oskar Ohnforge, am 1. August beim Landgericht Dresden ihren Anfang nehmen. Das Anklagematerial soll ein außerordentlich umfangreiches und die Zahl der geladenen Zeugen eine große sein.

Leipzig. 4. Juli. Am Dienstag Abend und am Mittwoch erkrankte hier eine größere Anzahl Personen unter gleichen oder ganz ähnlichen Erscheinungen: Erbrechen, starkes Kopfschmerz, Magen- und Darmstarrheit mit theilweise hohem Fieber. Es wurde alsbald festgestellt, daß alle Personen erkrankt waren, welche Milch genossen hatten, die aus einem in der Stadt befindlichen Milchverkaufsgeschäft bezogen worden war. Die polizeilichen Erörterungen über den mysteriösen Fall sind im Gange.

Werdau. 4. Juli. Am 2. Juli verunglückte mit tödtlichem Ausgange auf Langenberndorfer Staatsforstrevier im Holzschlag des Bezirkes „Kleiner Wald“ der 58 Jahre alte Waldarbeiter Johann Friedrich Weiß in Sülken beim Baumroben durch vorzeitiges Niederstürzen eines zum Theil schon angedornten starken Fichtenstammes infolge plötzlich sich erhebenden heftigen Windstoßes. Weiß wurde unter der Wucht einer solchen Masse in allen seinen Körpertheilen förmlich zermalmt, trotzdem lebte er noch erlittenem Unfall noch drei Stunden.

Chemnitz. Se. Majestät der König Albert wird den Festzug vom „Römischen Kaiser“ aus in Augenschein nehmen.

Chemnitz. 5. Juli. Heute, Freitag, Abend 10 Uhr 30 Min. wurde die Feuerwehrrichtung nach einem Grundstücke der Grenzstraße gerufen, woselbst in einem Verkaufslokal durch die Explosion einer Petroleum-Hängelampe ein nicht unbedeutender Brand entstanden war. Leider hat durch das herumspritzende brennende Petroleum die Besizerin des Ladens schwere Brandwunden erlitten. Von den Samaritern der Feuerwehrrichtung wurde der bedauernswürdigen Frau sofort die erste Hilfe geleistet. Der schnell herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Rohden, übernahm die weitere Behandlung und ordnete die Ueberführung der Verunglückten mittelst Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhaus an.

Aus dem Vogtlande. Der fortgesetzte Rückgang der Perlenfischerei in den vogtländischen Gewässern (Ertrag des Vorjahres: 55 Perlen — 18 helle, 19 halbhelle, 5 Sandperlen und 13 verdorbene —) veranlaßt die königl. Oberforstmeisterei Auerbach, im Delsnitzer Amtsblatte erneut darauf hinzuweisen, daß diese Perlenfischerei königliches Regal ist, deren Ausübung ausschließlich zwei Delsnitzern Bürgern, Schmetzer und Seeling, zusteht. Wenn einerseits die obgenannten Perlenfischer über den geringen Ertrag der Perlenfischerei klagen und ein längeres Ruhenlassen derselben befürworten, so giebt es doch auch noch uralte Mischel-Exemplare, und es wurde vor kurzem eine Mischel in Dresden als Kuriosum eingeleistet, deren Alter sich auf ungefähr 150 Jahre berechnen ließ.

Blauen, 5. Juli. In der Nacht vom 23. zum 24. Februar d. J. ist ein Transport von mindestens 9 Stück Ochsen über die Grenze bei Kopsch gepöschelt worden. Einer der Pöschler, der Weber Hermann August Zimmer aus Bergen, war gefallen und ist von der Gutsbesitzer Johann Ernst Müller in Bergen und Joh. Gottfried Scherzer in Hundsrain in Untersuchungshaft genommen. Zimmer, welcher den Treiber gemacht hatte, wurde heute vom Landgericht Blauen unter Anrechnung von 4 Monaten auf die Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängniß, Müller, einer derjenigen, welchen der Viehtransport gehdelt hat, unter Anrechnung von 2 Monaten auf die Untersuchungshaft zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß und zur Bezahlung von 2250 M. verurtheilt. Die Geldstrafe gilt als Ersatz für 9 Stück Ochsen, welche zu confisciren gewesen wären. Scherzer wurde freigesprochen, da der Schuldbeweis bezüglich dieses Angeklagten nicht voll erbracht werden konnte.

Wurzen, 4. Juli. Gestern Nachmittag erkrankte im Mühlgraben beim Baden die 17jährige Tochter des Ober-Kirchenthats Haack aus Schwerin. Dieselbe wollte versuchsweise zur Verwahrung, Fabrikbesitzer Wunao Saug, und war eine gute Schwimmerin. Fräulein Euphorie Haack war ins Freibad für Schwimmer gegangen, wurde aber durch die Strömung fortgerissen. Obwohl der Wademeister Kunde sofort der Rettung nachsprang, vermochte er sie doch nicht mehr zu retten.

Leipzig. Einen tragischen Tod fand dieser Tage das 44jährige Fräulein Anna Köpfer. Als am Montag Abend ein Gewitter sich hart ankündete, wollte die Wenigste das Fenster ihrer Wohnung aufheben — gerade in dem Momente aber erleuchtete ein gelber Blitzstrahl, die dunkle Nacht, und mächtiger Donner rollte na. Darüber erschrak die Köpfer dermaßen, daß sie zusammenbrach und binnen wenigen Stunden ihren Geist aufgab.

Leipzig, 4. Juli. Die Arbeiten für den großen Fluthdamm, der das Nonnenholz und den Stadtteil Schleißig vollständig hochwassersicher machen und das etwa ankommende Hochwasser der Elster und Pleiße in die beiden vorhandenen großen Fluthrinnen leiten soll, sind gestern begonnen worden. Er muß bis zum Herbst vollendet sein, weil sonst die Verhinder- oder Frühlingshochfluth Theile davon wieder zerstören könnten. Der für die 1897 stattfindende sächsisch-thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung in Aussicht genommene Platz liegt theilweise noch im Ueberschwemmungsgebiete und muß diesem durch den begonnenen Damm erst entziffen werden.

Die Ernte auf den Rosenfeldern in Kleinmiltitz war heuer geringer als in den vorhergegangenen Jahren, weil die Rosenfelder in Frühjahr durch die Kälte viel zu leiden hatten. Das Rosenöl, wovon das Kilo etwa 1200 M. kostet, hat sich liberal guten Eingang verschafft. Es wird durch einfache Ausstogen der Rosenblätter gewonnen. Da sich auch Fürst Bismarck für diese Industrie sehr interessiert so soll ihm nahtmöglich eine Geburtsstiftung, bestehend in einem sächsischen Leipziger Rosenöl, durch die Firma Schimmel u. Co. übermitteln werden. Ueberhaupt ist Leipzig in der Herstellung von ätherischen Oelen der wichtigste Platz in Europa geworden. Es führt davon große Mengen nach dem Auslande aus, namentlich auch nach den Vereinigten Staaten, wie aus den Ausfuhrberichten des hiesigen amerikanischen Konsulates nachzuweisen ist.

**Ob der Mensch rasch oder langsam ist.**  
dies hat auf die Verdaulichkeit der Nahrung und das Wohlbefinden des Menschen großen Einfluß. Wird zu rasch gegessen, so wird die Speise meistens nur unvollständig verdaut und eingepelcht oder auch zu heftig hinuntergeschluckt. Die unvollständige Zerkleinerung hat aber zur Folge, daß die Nahrungsmittel weniger gut von den Verdauungsorganen durchdrungen, also weniger rasch und weniger vollständig verdaut werden, und daß nach der Mahlzeit leicht Magenbeschwerden auftreten. Die Wichtigkeit dieser Sache wird Niemand in Frage stellen; insbesondere wird Jedermann, der oft gezwungen war, sehr rasch zu essen, die Thatfache bestätigen, daß dasselbe ihm vielfach oder gar allemal Druck, Bölle und Schmerz in der Magenregion eintrug. Langsames Essen ist dagegen in der Regel gleichbedeutend mit guter Zerkleinerung und Einspeichelung; es wird also die Verdaulichkeit der Speise erhöht, schüßt außerdem vor dem Genuß zu heifer Substanzen und muß deshalb als diätetisch richtig bezeichnet werden. Dies gilt für alle Menschen, namentlich für diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an Empfindlichkeit der Verdauungsorgane leiden, eine Disposition für Magen- oder Darmstarrheit besitzen und für solche, deren Zähne in erheblichem Maße defekt geworden sind. Diese letzteren werden durch sorgfältige Zerkleinerungen auf dem Zeller erzeugen müssen, was ihre Zähne nicht mehr zu leisten im Stande sind. Zum nicht überhasteten Verzehren von 1/2 Pfund Brot sind 1 um einen ungefähren Anhaltspunkt zu geben, 15 Minuten erforderlich. Gebraucht schon der Säugling für jede Mahlzeit 20 Minuten, so soll der Erwachsene, welcher seine Kost ja zum größten Theil erst kauen muß, sie niemals schneller, als ungefähr in jener Zeit verzehren, auch wenn er nur an einem Gerichte sich sättigt. Die Frage, ob es richtig ist, während der Mahlzeit Getränke zu sich zu nehmen, läßt sich dahin beantworten, daß ein reichlicher Genuß derselben unzulässig ist. Es giebt zwar Menschen, welche während des Essens oder unmittelbar nach demselben große Mengen Wasser trinken und sich ganz gut dabei befinden; im Allgemeinen sind dies aber Ausnahmen. In der Regel beobachtet man vielmehr bei solchem Verhalten der Menschen Neigung zu Magenstarrheiten und Verdauungsbeschwerden. Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, daß die reichliche Zufuhr von Wasser die Konzentration des Magensaftes zu

sehr herabsetzt, ihn zu sehr verdünnt und so den Anstoß zu nicht normalem Ablauf der Magenverdauung giebt. Am nachtheiligsten wirkt das reichliche Trinken von Wasser beim Genuß von Eiern; es tritt dann sehr leicht Schmerz in der Magenregion und Aufstoßen saulig riechender Gase ein. Es ist aber auch nicht einerlei, was man trinkt. Kohlensture fördert die Absonderung von Magensaft; deshalb kann man kohlenstures Wasser gestatten. Die Zufuhr von Bier soll auf die Verdauung im Magen ungünstig einwirken, daher würde man vom Genuß des Bieres bei oder bald nach der Mahlzeit abkathen müssen. Dagegen bringen mäßige Mengen Wein bei der Verdauung keinen Schaden; nach dem Genuß fetter Speisen und unmittelbar vor der Mahlzeit genommen, wirkt Wein direkt günstig ein; ein Unterschied zwischen rothem und weißem Wein besteht dabei nicht. Dasselbe gilt in Bezug auf den Genuß fetter Speisen auch von den mehr Alkohol enthaltenden Getränken, dem Cognac, Rum, Arrac, natürlich nur in mäßigen Mengen. Eine weitere belangreiche hygienische Forderung ist die, daß der Essende sich geistig nicht anstrengt. Sie muß deshalb erhoben werden, weil die gleichzeitig erhöhte Thätigkeit zweier wichtiger Organe (Gehirn und Magen) nachtheilig wirkt und die bei Gehirnanstrengung eintretende Blutüberfüllung des Gehirns den Säftestrom vom Verdauungsapparate ablenkt. Selbstverständlich soll damit keineswegs gesagt sein, daß während der Mahlzeit der Geist ganz ruhen muß; es wird nur verlangt, daß er sich nicht anstrengt. Noch notwendiger für den normalen Ablauf der Verdauung ist es, daß der Essende von geistigen Aufregungen verschont bleibe. Aerger, Zorn und Schreck wirken erfahrungsgemäß ungemein nachtheilig auf die Verdauung ein; dasselbe gilt aber auch nach von unbeschäftigter großer Freude. Es ist deshalb notwendig, daß man sich nicht eher zu Tisch begiebt, als bis die heftigen Eindrücke und Wallungen sich gemäßig haben, und daß man dem Essenden Aufregungen jeder Art erspart. Es steht fest, daß die einfach zufriedene Stimmung der Verdauung am förderlichsten ist, und wir wissen andererseits, daß manche Erkrankung des Magens mit großer Bestimmtheit sich darauf zurückführen läßt, daß der betreffende Mensch während der Mahlzeit erschreckt wurde oder in heftigen Zorn gerieth oder irgend welche andere heftige Aufregung durchmachte.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 6. Juli 1895.

Hamburg. Wie der „Hamb. Kor.“ aus Friedrichsruh meldet, machte Fürst Bismarck gestern Morgen allein einen größeren Spaziergang. Als sich eine Anzahl Fremder vor dem Landhause angeammelt hatte, trat der Fürst an dieselben heran und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Das Befinden des Fürsten war offenbar ein recht gutes.

Hamburg. Gestern Abend 11 Uhr entstand auf dem im Hansahafen liegenden, am 14. Juni mit Jute hier eingetroffenen englischen Dampfschiff „Gresington“ Feuer. Drei Züge Feuerwehr beseitigten die Gefahr für die übrigen Schiffe. Gegen 3 Uhr konnten zwei Züge abdrücken, ein Zug ist n. a. mit Löschern beschäftigt.

Dortmund. Das hiesige Eisenbahnempfangsgebäude steht in Flammen. Der ganze nördliche Theil des Gebäudes ist vernichtet. Drei vom Rauch betäubte Retter wurden nach längerem Bemühen ins Leben zurückgerufen.

Posen. Vormittags. Bei der Reichstags-Wahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst erhielten nach bisherigen Feststellungen v. Dziembowski (Rp.) 1096 Stimmen, Derjorth (Anti.) 657 Stimmen, v. Szymanski (Pole) 697 St. + Neustadt. (Ob. Schl.) Bei der Straßenanalisation erfolgte eine heftige Explosion ang. sammler Gase. Ein Schaffmeister und ein Arbeiter sind schwer, vier in der Nähe befindliche Personen leicht verletzt. Die Fenster Scheiben der benachbarten Häuser sind zertrümmert.

Rom. Die „Agenzia Stefania“ erklärt die Meldung, daß der italienische Gesandte in Buenos Ayres nach Abbruch der Beziehungen mit Argentinien abgereist sei, für ablut falsch.

London. (Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“.) Im Manchester Schiffskanal kollidierte der Passagierdampfer „Stanley-Force“ aus Whitehaven mit einem Dampfbagger. Der Passagierdampfer sank sofort. Der Kapitän und fünf Mann der Besatzung ertranken. Der Rest der Besatzung und die Passagiere wurden gerettet.

London. Lord Rosebery hielt gestern Abend in der Alberthalle eine Rede, worin er erklärte, er hoffe, im Stande zu sein, die auswärtige Politik der neuen Regierung zu unterstützen. In Bezug auf diese Politik werde er grundsätzliche Beständigkeit beifürworten. Ferner drückte er die Hoffnung aus, die neue Regierung werde nicht von dem Wege abgehen, der bisher in der armenischen Frage innegehalten wurde.

New-York. Nach einem Telegramm aus Habana fand zwischen 80 Freiwilligen unter Hauptmann LoBras und 400 berittenen Aufständischen unter der Führung von Guerra ein Gefecht bei Salmasalta statt. Dabei wurden auf Seiten der Freiwilligen 17 getödtet und 19 verwundet, auf Seiten der Aufständischen der Anführer Guerra, zwei andere Offiziere und 60 Mann getödtet.

**Wasserstände.**

Jahr	Notizen		Hf	Eger	Elbe					
	Sub-wels	Prag			Wau-gang-lau	Raum	Par-dubitz	Tran-bets	Mel-ut	Bel-metz
5	-36	+24	-7	-13	-14	+0	+1	-12	-99	-59
6	-33	+24	-6	+15	-26	-6	-2	-16	-108	-65



## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

Paris, 7. Juli 1870. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom heutigen: „Wie man versichert, habe die spanische Regierung sich dahin entschieden, den Mächten offiziell mitzutheilen, daß sie den Prinzen von Hohenzollern zum Kandidaten für den spanischen Thron gewählt habe.“

Berlin, 7. Juli 1870. Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern, dessen Thronkandidatur so viel Staub aufwirbelt, ist der älteste Sohn des Fürsten Anton und der ältere Bruder des Fürsten Karl von Rumänien und soll ein ehrenwerther und bescheidener, aber auch recht unbedeutender Mann sein, so recht ein Typus des schwäbischen Edelmanns. Um so interessanter wäre seine Gemahlin, eine Tochter des Dom Fernando und eine Schwester der regierenden Königin von Portugal, wie es heißt eine ebenso schöne als ehrgeizige Prinzessin. — In preussischen Regierungskreisen wird nach wie vor daran festgehalten, daß die spanische Thronkrisis Besorgnisse herbeizuführen nicht im Stande sei.

Rom, 7. Juli 1870. Die italienische Regierungspresse nimmt trotz der Allianz von 1866 für Frankreich Partei. Die „Tribune“ schreibt: „Es ist schwer, sich zu verhehlen, daß das Uebergewicht Preussens das europäische Gleichgewicht zu erschüttern droht, und nicht ohne Schauern sieht man die außergewöhnliche Entwicklung dieser Nation seit Sadova.“

Paris, 8. Juli 1870, Morgens. Der heutige „Constitutionnel“ stellt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien in Aussicht, wenn die französische Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß das spanische Ministerium an der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern fortwährend festhalte. Preußen anlangend, meint das Blatt, genüge es nicht zu sagen, Preußen stehe der Kandidatur fern; sondern wie Louis Philipp dem Herzog von Nemours die Annahme der belgischen Krone, wie England dem Prinzen Alfred, Bussland dem Herzog von Leuchtenberg die Annahme der griechischen Krone und wie Napoleon III. dem Prinzen Murat die Annahme der neapolitanischen Krone nicht gestattet habe, so müßte auch Preußen dem Prinzen von Hohenzollern es untersagen, die Krone von Spanien anzunehmen. — Das Kabinett hat Vorstellungen bei König Wilhelm erhoben.

Berlin, 9. Juli 1870. Die „Kreuzzeitung“ enthält einen Artikel über die spanische Thronkandidatur. Sie mißbilligt entschieden die Äußerungen des Herzogs von Gramont. Der französische Minister des Aeußeren müsse wissen, daß weder König Wilhelm noch der norddeutsche Bund ein Interesse daran habe, wenn ein Prinz von Hohenzollern den spanischen Thron besteige. Der Minister des Aeußeren einer befreundeten Macht dürfe Preußen nicht beschuldigen, daß es das Gleichgewicht Europas störe. Der Herzog von Gramont wisse übrigens, daß der Prinz von Hohenzollern kein königlich preussischer Prinz sei. Der König habe, wie gemeldet, abgerathen; nähme der Prinz die spanische Krone aus der Wahl der Cortes an, warum sei dann die spanische Nation zu schuldmeistern? Würde der Prinz durch die Wahl der Cortes König von Spanien, so sei den Spaniern aufrichtig dazu Glück zu wünschen. Im Uebrigen aber geht uns die Sache weiter nichts an. Wir hoffen, Frankreich werde bald die neutrale Stellung Preussens in dieser Frage richtig würdigen.

Paris, 9. Juli, Abends. Die Abendblätter erklären die Situation noch immer für gespannt und bedenklich. „France“ spricht von Aufträgen, welche der Vertreter Frankreichs am preussischen Hofe, Graf Benedetti, empfangen hätte, um den König von Preußen in Ems um eine Erklärung zu ersuchen.

Paris, 10. Juli 1870, Abends. Wie der „Constitutionnel“ meldet, hat die französische Regierung heute Morgen die erste Meinungsäußerung des preussischen Kabinetts erhalten, welches absolut jedes Interesse betrifft der Thronkandidatur des Prinzen von Hohenzollern ablehnt. „Constitutionnel“ hält dafür, daß diese Erklärung Frankreich nicht genügen könne, und daß der König von Preußen seinerseits dem Prinzen von Hohenzollern jede Autorisation zur Annahme der Krone verweigern müsse.

Paris, 11. Juli 1870, Morgens. Der „Constitutionnel“ sagt im Anschluß an seine letzte Meldung, daß durch Benedetti an den König von Preußen in Ems das bestimmte Verlangen gestellt sei, daß der König den Prinzen von Hohenzollern zur Ablehnung der spanischen Krone veranlasse. Benedetti sei angewiesen worden, auf Bescheinigung der Antwort zu dringen, da man für dieselbe nur eine kurze Frist gewähren könne.

Berlin, 11. Juli. Das Auswärtige Amt hat den Vertretern des Nordb. Bundes in Deutschland mitgetheilt, daß die verbündeten Regierungen, insbesondere die preussische, sich jeder Einwirkung auf die spanische Königswahl bisher enthalten haben und fernern enthalten werden, indem sie diese Angelegenheit als eine ausschließlich Spanien und den demnächst gewählten Thronkandidaten persönlich angehende jederzeit betrachtet und behandelt haben, wie dies die Achtung vor der Unabhängigkeit Spaniens von selbst bedingt. Das Vorstehende sei der französischen Regierung bekannt, wenn auch eingehende und vertrauliche Erörterungen durch den Ton verhindert wurden, in welchem die Angelegenheit von Haus aus durch die französischen Minister öffentlich besprochen worden.

Berlin, 11. Juli 1870. Kriegsminister General v. Roon traf hier ein und präsidirte einer Sitzung des Staatsministeriums, an welcher die z. Z. hier anwesenden Minister, der des Innern, des Handels und der Justiz, theilnahmen. Veranlassung hierzu gaben die aus Paris eingegangenen ersten Nachrichten.

Berlin, 12. Juli 1870. Graf Bismarck war angehts der Dringlichkeit der politischen Verhältnisse vom Könige nach Ems befohlen, um über die wünschenswerthe Einberufung des Reichstages Vortrag zu halten. Graf Bismarck ist gestern von Barzin hier eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit dem Kriegsminister und dem Minister des Innern. Graf Bismarck beabsichtigt heute die Reise nach Ems fortzusetzen; nachdem jedoch gestern Abend ein Telegramm von der Pariser Botschaft eingegangen war, wonach der spanische Botschafter in Paris, Herr Olozaga, dem Herzog von Gramont amtlich den Verzicht des Prinzen von Hohenzollern angezeigt hatte, gab Graf Bismarck die Weiterreise auf und gedenkt heute nach Barzin zurückzukehren.

Berlin, 13. Juli 1870. Die ministerielle „Proclamation“ schreibt: „... Ob die französische Erregung gegen Preußen durch den freiwilligen und selbstständigen persönlichen Verzicht des Prinzen Leopold von Hohenzollern beschwichtigt ist, muß der weitere Erfolg lehren. Deutschland sei glücklicherweise in der Lage, den Erfolg ruhig abzuwarten und den Entschlüssen jedes seiner Nachbarn, wer es auch sei, ohne besondere Besorgnis entgegen zu sehen. Sollte auch in Paris die bisherige Aufwallung einer ruhigeren Auffassung Platz machen, in Deutschland wird lange Zeit der Eindruck nicht verwischbar sein, den die plötzliche Drohung und die beleidigende Haltung unserer Nachbarn hinterlassen. Es wird schwer sein, das Vertrauen wieder herzustellen, nachdem die Versicherungen, welche die französische Regierung am 30. Juni abgegeben, daß der Friede niemals gesicherter gewesen sei, als jetzt, nach kaum acht Tagen in so auffälliger, befreundeter Weise verleugnet sind.“

Ems, 13. Juli 1870. Nachdem die Nachrichten von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der französischen Regierung von der spanischen amtlich mitgetheilt worden, hat der französische Botschafter in Ems an des Königs Majestät noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphire, daß der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur wieder zurückkommen sollten. Der König lehnte darauf ab, den französischen Botschafter Benedetti zu empfangen, und ließ dem Botschafter durch den Adjutanten vom Dienst sagen, daß der König dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen habe.

Berlin, 13. Juli. Wolffs Bureau meldet, daß vier Armee-corps, das 7. (Westf.), 8. (Rheinland), 4. (Sächsisch) und das Gardecorps Mobilmachungsbefehl erhalten haben. — Die Einberufung des Reichstags ist auf den 23. d. M. beschlossen.

Der Argwohn, welchen allerdings schon die höchst befremdliche Festigkeit der Minister Gramont und Dulaier wahrufen konnte, wird nun beinahe zur Gewißheit, daß die französische Regierung für ihren bereits feststehenden Entschluß, mit Deutschland Handel zu suchen, nur nach einem Vorwand gesucht hat und daß sie den armseligsten ergriff, bloß weil er sich zuerst bietet. Mit erstaunlicher Frechheit spricht dies das Organ des Herrn Dulaier, der Moniteur, in einem Artikel aus. (Fortsetzung folgt).

## Sprechsaal.

Von der Elbe aus halt man noch bis in die letzten Jahre einen reizenden Blick durch den sogenannten Brandenburger Weg

unseres Stadtparks nach unserm Rathhauscomplex, der sich mit seinem Thurm und seinen alten Klosterkellern ganz prächtig präsentirte. Daneben konnte man noch die Albertstraße, Villa Fester und die neuen Häuser der Albertstraße und des Albertplatzes sehen. Leider hat man die Reste der hohen Bäume, welche dem Brandenburger Weg begrenzen, soweit in den letzten Jahren hinweggerafft, daß die alte schöne historische Bild total verdorben worden ist. Unbegreiflicher Weise hat man noch an dem Ueberrückbleibe des Brandenburger Weges einige Restanten angepflanzt, die sich in dem frischen Grün der Eichen und Kiefern mit ihrem schwarzen Laube gar nicht einmal schon ausnehmen und diese sind nunmehr so herausgewachsen, daß sie den kurzen Blick, welchen vielleicht die heringewachsenen Reste der Eichen durch den Brandenburger Weg noch gestatteten, völlig verperren. Heiler wurde man auf dem Pflanzschiff stets auf den bekannten schönen Bild: nach dem Schloß aufmerksam gemacht, jetzt unterbleibt das natürlich. Der Landrath hatte vor einigen Jahren bereits eine junge Kiefer, welche an der Elbe den vorerwähnten Bild verperren schlagen lassen und wie hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, daß auch die Kiefer und die hemmenden Eichenreste entfernt werden. Viele Naturfreunde werden dem Stadtrath hierfür dankbar sein. Der Verschönerungsbau ein aber sei ganz besonders auf den beschriebenen Wirthstand aufmerksam gemacht.

Die vor einigen Tagen gedruckte Erinnerung zur pünktlicheren Abführung der Hypothekenzinsen bei der Stadt. Es sollte veranlaßt werden, einen Uebelstand zur Sprache zu bringen, dessen Beseitigung im Interesse einer großen Anzahl namentlich kleiner Leute liegt. Er betrifft die unglückliche Bureauzeit der Sparkasse. Ich war kürzlich selbst Zeuge wie zwei Frauen, weil sie einige Minuten nach 4 Uhr zum Einzahlen wollten, abgewiesen werden mußten, obwohl die Eine, wie sie fast weinend erklärte, einen zweifelnden Weg nochmals zu machen hatte. Ich begnüge mich, schlicht zu sagen, daß in einigen gleichartigen Städten den Verhältnissen des entfernter wohnenden Publikums und der Arbeiter dadurch Rechnung getragen worden ist, daß die Annahmestunde bis Abends 7 Uhr verlängert wurde. Diese Einrichtung hat sich bewährt und der Wunsch nach einer gleichen in dieser Hinsicht liegt vor.

## Finanzielles.

Die von der Bankfirma Gebr. Arnhold vor einiger Zeit fest übernommene, hypothekarisch gesicherte 4prozentige zu 100 Prozent rückzahlbare Anleihe der Vereinigten Frankfurter Bauvereine z. B. Bauer jr. - Wäff & Seyger in Höhe von 600000 Mark kommt jetzt an den Börsen von Frankfurt a. M. und Dresden zur Einlösung. Die Anleihe dient zum weitestgehenden Theil zur Con-vertirung resp. Rückzahlung der noch umlaufenden Schuldverschreibungen der 4prozentigen Anleihe aus 1857 von ursprünglich 500000 Mk.; ferner zur Rückzahlung von 600000 Mark Hypotheken und zur Anschaffung einer großen Kassenanlage und damit zusammenhängenden Erweiterungsbauten. Der in Dresden bei v. Arnhold zum freien Verkauf stehende Betrag der Anleihe ist also nicht bedeutend und da der erste Cours bei einer Rückzahlbarkeit zum Course v. n. 103 Prozent auf 102 Prozent festgesetzt ist, während zahlreiche andere und al pari rückzahlbare Obligationen 1/3 und darüber stehen, überdies eine Reduktion bis 100 ausgeglichen ist, so dürfte das Material wohl schnell vergriffen sein.

**Julius Treibbar, Grimma i. S.**  
 Die von uns hergestellten Kinderwagen sind von der besten Art und werden in großer Anzahl hergestellt. Wir haben auch eine große Anzahl von Kinderwagen, die wir in großer Anzahl herstellen. Wir haben auch eine große Anzahl von Kinderwagen, die wir in großer Anzahl herstellen. Wir haben auch eine große Anzahl von Kinderwagen, die wir in großer Anzahl herstellen.

An- und Verkauf von Werthpapieren.				Börsen-Bericht des Nejaer Tageblattes.				Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechselbcont.					
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.				Dresden, 5. Juli.				Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.					
Deutsche Fonds.		Sächs.-Schie.		Kant. Anst.		Dresdner Bank		Sächs. Bank		Sächs. Bank		Sächs. Bank	
Reichsanleihe	4 105,50 bz	100 Tbl.	3 102,50 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @	101 @
do.	3 104,75 Br	25	4 105 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @	102 @
do.	3 99,60 bu. v	Edw. Erb. u. Pfdbrie.	3 102,10 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @	103 @
Preuss. Consol.	4 10,45 bz	do.	4 104,25 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @	104 @
do.	3 100,30 bu. v	Lauf. Pfdbrie.	3 104 bu. v	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @	105 @
Sächs. Anleihe 55 er	3 99,50 @	Sächs. Erb. u. Pfdbrie.	3 102,90 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @	106 @
do.	3 99,50 @	Stadt-Anleihen.	4 104,25 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @	107 @
do.	3 99,50 @	Dresdner	3 103,10 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @	108 @
Sächs. Rente	3 88,30 Br	Chemnitzer	4 103,50 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @	109 @
do.	3 100,70 Br	Leipzig	3 104 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @	110 @
Sächs. Landrente	3 1500	do.	3 101,10 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @	111 @
do.	3 300	do.	3 101,10 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @	112 @
do.	3 1500	do.	4 105 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @	113 @
do.	3 300	do.	4 101,10 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @	114 @
Sächs. Landrent.	4 104,80 @	do.	4 104,40 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @	115 @

Haareinlagen verzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.



## Bekanntmachung.

Vom 1. Juli an ist Herr Kurth als **Ausscher** für die **Fluren des Ritterguts Gröba**, sowie für die **sämmtlicher Guts- und Wirtschaftsbesitzer**, ausgeschlossen die Fluren des Mühlenbesizers Herrn Schmidt, **angestellt** worden. Herr Kurth hat unmissverständlich jeden Diebstahl oder unbefugte Vetreitung der Fluren zur gerichtlichen Anzeige zu bringen. Eltern werden für Kinder zur Verantwortung gezogen.

### Auction im „Weissen Schloß“.

**Mittwoch, den 10. Juli, von Vormittags 9 Uhr an**, kommen wegen Aufgabe des Geschäftes und wegzugshalber nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: verschiedenes Tischlerhandwerkzeug, als: 2 gute Hobelbänke, Hobel, Keilzwingen, Beugrahme, Tragen, Schränke, Tische, Stühle, 1 spanische Wand (5 Mtr. lang, 2,75 Mtr. hoch), 1 Nähmaschine, 1 Hühner, 1 Partie Meißner Porzellan, 2 Kinderwagen, leere Wohnwohnungen und andere Wirtschaftsgüter mehr.  
Ernst Müller, Auctionator.

## STADT-PARK.

Sonntag, den 7. d. M.

**Großes Extra-Militär-Concert**  
vom Trompetercorps der Königl. Sächs. reit. Artillerie Nr. 12.  
Anfang 4 Uhr. Direction: B. Günther. Entree 40 Pfg.  
Dochachtungsvoll G. Herrmann.

## Hotel Höpfner.

Morgen Sonntag (im neuen Saal) von 6 Uhr an  
**öffentliche BALLMUSIK**,  
wora freundlichst einladet Robert Höpfner.

Morgen Sonntag  
**Hotel „Wettiner Hof“ öffentliche Ballmusik.**  
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pfg., dafür ein Glas Lagerbier.  
Ergebenst A. Herrmann.

## Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 7. Juli, von Nachmittag 3 Uhr an  
**Großes Kirch-Feit und Garten-Freit-Concert.**  
Von 6 Uhr an

Damen Entree frei. **Öffentliche Ballmusik.** Tanzbändchen.  
Werde mit gutgepflegten Bieren, guten Speisen, ff. Kuchen und Kaffee bestens aufwarten und bitte um freundlichen Zuspruch.  
E. Zimmer.

Brachtwolle Lindenblüthe.

## Gasthof Bauitz.

Morgen Sonntag, den 7. Juli  
**Großes Erdbeer- und Kirschkuchen-Fest**  
mit starkbes. Ballmusik, v. Nachm. 4 Uhr an Tanzverein,  
wora Stadt und Land ganz ergeblich einladet Rob. Estler.  
Hochehrender Aufenthalt im Garten.

## Restaurant Rosengarten, Grödel

(20 Minuten von Station Langenberg, 20 Min. von Dampfschiffstation Rünchrig, zu Fuß unter Benützung der Metzger oder Promniger Brücke, erstere auch für Wagen)  
bietet angenehmen Aufenthalt  
und empfiehlt vorzügliches Grödel Lager und Böhmisches vom Hof, Weizenbier, billigen Wein, diverse Speisen.

Ein neuer Transport

**besten dänischer u. Holst. Pferde**

sieht von **Mittwoch, den 10. d. M.** bei mir zu neuen soliden Preisen zum Verkauf.

Oschak. R. Fischer, Pferdehandlung.



Einen großen Posten  
**Matte- und Barchent-Nester**  
verkauft jetzt spottbillig  
Ernst Mittag.

**Sendenbarchente, bedruckte Barchente und Matte**

verkauft, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis.

**B. verw. Reinhardt,**  
Wettinerstrasse 32.

## Waltsgott's geflüchter Zitronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delicatteste Erfrischungsmittel** im Sommer, wird zu **Eis** und allen **Speisen** wie frische Citrone verwendet und stellt sich im Gebrauch **billiger**, denn er verdirbt nie, während angehaltene Citronen verfaulen. Flaschen à 60 Pf. bei **A. S. Gennick, Moritz Damm, Paul Roschel.**

## Für Badereise und Sommerfrische.

Ein sehr schönes Sortiment staubiärbiges

**Cheviots, Loden, Beiges,**

das Meter schon von 80 Pfg. an aufwärts.

**Staubmäntel, Blousen, Lodencostüme, Unterröcke.**

Riesa. **Max Barthel.** Riesa.

**BESTE SENSE**



**Höchste und ausdauerndste Schmittkraft.**

Man lese viele Hunderte von Gutachten land- u. wirthschaftlicher Vereine in der Niederlage.

Niederlage bei: **E. Schmock, Messerschmied.**

## Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa

empfehlen und liefern in den vollkommensten Konstruktionen die leichtesten und bestbewährtesten **Gras- und Getreidemäher von Stahl**,

unübertroffen in Leistung und Haltbarkeit. **Garbenbinder, Hand- und Pferderechen** (deutsche und amerik. Systeme), **Milch-Centrifugen**, sowie alle land- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Jede Maschine wird zur Probe gegeben.

## Mühlbergs Paradies-Schuh

(Ersatz für Sandalen).



Gesetzlich geschützt!

Aus Pa. Hanfkordele geknüpft, mit bester **Kernleder-Sohle**, leicht und porös, ist er ein **Gesundheitsschuh** für Jeden. Der Fuß sitzt fest und kann doch gleichmäßig ausdünsten. Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, dass keine Steinchen oder Sandkörner in den Schuh gelangen wie bei den Sandalen. Die Knöpfarbeit ist innen so glatt, dass auch der empfindlichste Fuß den **Paradies-Schuh** ohne Strumpf tragen kann.

Elastisch, dauerhaft, waschbar, unauffällig.

Centim.	14 1/2 - 17 1/2	Kinder 18-20	21-25 1/2	Damen	Herren
grau	4,50	5,-	5,25	8,-	8,50
braun	4,75	5,25	5,50	8,50	9,-
schwarz	5,-	5,50	6,-	9,-	9,50

## Herm. Mühlberg

Königl. n. Fürstl. Hoflieferant. **Dresden, Wallstrasse.**

Angabe der Sohlenlänge eines gut passenden Schuhs in Millimetern erbitten. Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages nebst Porto.



## Dampfkessel

Döbeln 1863  
Silberne  
Staatsmedaille.

hydraulisch genietet

bis zu 250 qm. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglicher Ausführung

**Carl Sulzberger & Co., Flöha-Sachsen.**

Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampfkessel und 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht.

## Apotheker Lutewohl's

**Sterilisirtes Kindermehl (Kraftmehl)**

ist der nahrhafteste und gesündeste Zusatz z. Milch, zur Ernährung für kleine schwächliche Kinder.

**Besonders gegen Durchfall und Brechdurchfall.**

Zu haben in allen Apotheken in kleinen Packeten das 1/4 Pfd. 40 Pf., das 1/2 Pfd. 80 Pf., Schächtel. 1,25 M.



**Vermischtes.**

Eine furchtbare Explosion, ähnlich derjenigen, die im Mai vorigen Jahres ebendort so gewaltige Verheerungen anrichtete, in ihren Folgen jedoch bei Weitem schrecklicher, hat, wie bereits kurz mitgeteilt, am Abend des 3. Juli auf dem Übungsplatze der Luftschifferabtheilung in Schöneberg stattgefunden. Ein großer, neuer seidener Ballon, mit dem Vormittags vor einem schwedischen Hauptmann Aufstiegsproben vorgenommen worden waren, sollte am Abend wieder entleert werden und zwar zu diesem Zweck in den großen Wellblechballonschuppen geschafft worden, wo ein Sergeant und fünf Mann alsbald mit der Entleerung des Ballons begannen. Kaum aber war dies geschehen, als letzterer um 6 Uhr 10 Minuten mit einem gewaltigen dumpfen Knall explodirte und in demselben Augenblick der ganze Raum des Ballonschuppens von den ca. 400 cbm Gas, mit denen der Ballon gefüllt war, in Flammen stand, die haushoch aus dem Schuppen emporstiegen. Die Mannschaften lagen stöhnend u. d. wimmernd am Boden und boten einen gräßlichen Anblick dar. Besonders zwei von ihnen waren verlohrt und kaum mehr wiederzuerkennen. Ein anderer war durch den gewaltigen Luftdruck, der auch die Rückwand des Schuppens herausgeschlagen hatte, aus dem Innern auf den Platz geschleudert worden, hatte dabei außer seinen furchtbaren Brandwunden noch einen Beinbruch erlitten und schrie in rasendem Schmerze den Kameraden zu: „Schlagt mich todt, ich halt's nicht aus!“ Schreibt meinen Eltern und schlagt mich todt!“ Zum Glück war es möglich, einen zweiten Bal-

len, der bei der Explosion ebenfalls gefüllt noch in dem Schuppen stand, herauszuschaffen, bevor auch er in dem Flammenmeer Feuer fing, sonst wäre von dem möglichen Ballonschuppen kein Stück auf dem anderen geblieben und die Verheerung auch sonst noch eine weit furchtbarere gewesen, während sie so auf den Schuppen beschränkt geblieben ist. Die verbrannten drei Soldaten aber, die nach der ersten Einderung ihrer schrecklichen Schmerzen zum Tempelhofer Garnisonlazareth geschafft wurden, dürften kaum mit dem Leben davonkommen; einer von ihnen ist in der Nacht bereits gestorben. Ueber die Ursache der Explosion hat die Untersuchung noch nichts Genaueres ergeben. Es wird angenommen, daß einer bei der Entleerung thätig gewesenem Leute geraucht habe, das Richtige dürfte aber wohl sein, daß der Ballon, der, wie erwähnt, aus Seide bestand, sich an irgend einer Stelle gerieben hat, hierdurch aus der Seide Funken geschlagen sind und diese bei der ungeheuer leichten Entzündbarkeit des Wasserstoffgases, womit die Ballons bekanntlich gefüllt sind, die Katastrophe herbeigeführt haben.

**Productenbörse.**

W. Berlin, 6. Juli. Weizen loco R. —, Juli R. 143.—, Sept. 147.—, Oct. 148.—, Nov. 149.—, Dec. 150.—, Jan. 151.—, Febr. 152.—, März 153.—, April 154.—, Mai 155.—, Juni 156.—, Juli 157.—, Aug. 158.—, Sept. 159.—, Oct. 160.—, Nov. 161.—, Dec. 162.—, Jan. 163.—, Febr. 164.—, März 165.—, April 166.—, Mai 167.—, Juni 168.—, Juli 169.—, Aug. 170.—, Sept. 171.—, Oct. 172.—, Nov. 173.—, Dec. 174.—, Jan. 175.—, Febr. 176.—, März 177.—, April 178.—, Mai 179.—, Juni 180.—, Juli 181.—, Aug. 182.—, Sept. 183.—, Oct. 184.—, Nov. 185.—, Dec. 186.—, Jan. 187.—, Febr. 188.—, März 189.—, April 190.—, Mai 191.—, Juni 192.—, Juli 193.—, Aug. 194.—, Sept. 195.—, Oct. 196.—, Nov. 197.—, Dec. 198.—, Jan. 199.—, Febr. 200.—, März 201.—, April 202.—, Mai 203.—, Juni 204.—, Juli 205.—, Aug. 206.—, Sept. 207.—, Oct. 208.—, Nov. 209.—, Dec. 210.—, Jan. 211.—, Febr. 212.—, März 213.—, April 214.—, Mai 215.—, Juni 216.—, Juli 217.—, Aug. 218.—, Sept. 219.—, Oct. 220.—, Nov. 221.—, Dec. 222.—, Jan. 223.—, Febr. 224.—, März 225.—, April 226.—, Mai 227.—, Juni 228.—, Juli 229.—, Aug. 230.—, Sept. 231.—, Oct. 232.—, Nov. 233.—, Dec. 234.—, Jan. 235.—, Febr. 236.—, März 237.—, April 238.—, Mai 239.—, Juni 240.—, Juli 241.—, Aug. 242.—, Sept. 243.—, Oct. 244.—, Nov. 245.—, Dec. 246.—, Jan. 247.—, Febr. 248.—, März 249.—, April 250.—, Mai 251.—, Juni 252.—, Juli 253.—, Aug. 254.—, Sept. 255.—, Oct. 256.—, Nov. 257.—, Dec. 258.—, Jan. 259.—, Febr. 260.—, März 261.—, April 262.—, Mai 263.—, Juni 264.—, Juli 265.—, Aug. 266.—, Sept. 267.—, Oct. 268.—, Nov. 269.—, Dec. 270.—, Jan. 271.—, Febr. 272.—, März 273.—, April 274.—, Mai 275.—, Juni 276.—, Juli 277.—, Aug. 278.—, Sept. 279.—, Oct. 280.—, Nov. 281.—, Dec. 282.—, Jan. 283.—, Febr. 284.—, März 285.—, April 286.—, Mai 287.—, Juni 288.—, Juli 289.—, Aug. 290.—, Sept. 291.—, Oct. 292.—, Nov. 293.—, Dec. 294.—, Jan. 295.—, Febr. 296.—, März 297.—, April 298.—, Mai 299.—, Juni 300.—, Juli 301.—, Aug. 302.—, Sept. 303.—, Oct. 304.—, Nov. 305.—, Dec. 306.—, Jan. 307.—, Febr. 308.—, März 309.—, April 310.—, Mai 311.—, Juni 312.—, Juli 313.—, Aug. 314.—, Sept. 315.—, Oct. 316.—, Nov. 317.—, Dec. 318.—, Jan. 319.—, Febr. 320.—, März 321.—, April 322.—, Mai 323.—, Juni 324.—, Juli 325.—, Aug. 326.—, Sept. 327.—, Oct. 328.—, Nov. 329.—, Dec. 330.—, Jan. 331.—, Febr. 332.—, März 333.—, April 334.—, Mai 335.—, Juni 336.—, Juli 337.—, Aug. 338.—, Sept. 339.—, Oct. 340.—, Nov. 341.—, Dec. 342.—, Jan. 343.—, Febr. 344.—, März 345.—, April 346.—, Mai 347.—, Juni 348.—, Juli 349.—, Aug. 350.—, Sept. 351.—, Oct. 352.—, Nov. 353.—, Dec. 354.—, Jan. 355.—, Febr. 356.—, März 357.—, April 358.—, Mai 359.—, Juni 360.—, Juli 361.—, Aug. 362.—, Sept. 363.—, Oct. 364.—, Nov. 365.—, Dec. 366.—, Jan. 367.—, Febr. 368.—, März 369.—, April 370.—, Mai 371.—, Juni 372.—, Juli 373.—, Aug. 374.—, Sept. 375.—, Oct. 376.—, Nov. 377.—, Dec. 378.—, Jan. 379.—, Febr. 380.—, März 381.—, April 382.—, Mai 383.—, Juni 384.—, Juli 385.—, Aug. 386.—, Sept. 387.—, Oct. 388.—, Nov. 389.—, Dec. 390.—, Jan. 391.—, Febr. 392.—, März 393.—, April 394.—, Mai 395.—, Juni 396.—, Juli 397.—, Aug. 398.—, Sept. 399.—, Oct. 400.—, Nov. 401.—, Dec. 402.—, Jan. 403.—, Febr. 404.—, März 405.—, April 406.—, Mai 407.—, Juni 408.—, Juli 409.—, Aug. 410.—, Sept. 411.—, Oct. 412.—, Nov. 413.—, Dec. 414.—, Jan. 415.—, Febr. 416.—, März 417.—, April 418.—, Mai 419.—, Juni 420.—, Juli 421.—, Aug. 422.—, Sept. 423.—, Oct. 424.—, Nov. 425.—, Dec. 426.—, Jan. 427.—, Febr. 428.—, März 429.—, April 430.—, Mai 431.—, Juni 432.—, Juli 433.—, Aug. 434.—, Sept. 435.—, Oct. 436.—, Nov. 437.—, Dec. 438.—, Jan. 439.—, Febr. 440.—, März 441.—, April 442.—, Mai 443.—, Juni 444.—, Juli 445.—, Aug. 446.—, Sept. 447.—, Oct. 448.—, Nov. 449.—, Dec. 450.—, Jan. 451.—, Febr. 452.—, März 453.—, April 454.—, Mai 455.—, Juni 456.—, Juli 457.—, Aug. 458.—, Sept. 459.—, Oct. 460.—, Nov. 461.—, Dec. 462.—, Jan. 463.—, Febr. 464.—, März 465.—, April 466.—, Mai 467.—, Juni 468.—, Juli 469.—, Aug. 470.—, Sept. 471.—, Oct. 472.—, Nov. 473.—, Dec. 474.—, Jan. 475.—, Febr. 476.—, März 477.—, April 478.—, Mai 479.—, Juni 480.—, Juli 481.—, Aug. 482.—, Sept. 483.—, Oct. 484.—, Nov. 485.—, Dec. 486.—, Jan. 487.—, Febr. 488.—, März 489.—, April 490.—, Mai 491.—, Juni 492.—, Juli 493.—, Aug. 494.—, Sept. 495.—, Oct. 496.—, Nov. 497.—, Dec. 498.—, Jan. 499.—, Febr. 500.—, März 501.—, April 502.—, Mai 503.—, Juni 504.—, Juli 505.—, Aug. 506.—, Sept. 507.—, Oct. 508.—, Nov. 509.—, Dec. 510.—, Jan. 511.—, Febr. 512.—, März 513.—, April 514.—, Mai 515.—, Juni 516.—, Juli 517.—, Aug. 518.—, Sept. 519.—, Oct. 520.—, Nov. 521.—, Dec. 522.—, Jan. 523.—, Febr. 524.—, März 525.—, April 526.—, Mai 527.—, Juni 528.—, Juli 529.—, Aug. 530.—, Sept. 531.—, Oct. 532.—, Nov. 533.—, Dec. 534.—, Jan. 535.—, Febr. 536.—, März 537.—, April 538.—, Mai 539.—, Juni 540.—, Juli 541.—, Aug. 542.—, Sept. 543.—, Oct. 544.—, Nov. 545.—, Dec. 546.—, Jan. 547.—, Febr. 548.—, März 549.—, April 550.—, Mai 551.—, Juni 552.—, Juli 553.—, Aug. 554.—, Sept. 555.—, Oct. 556.—, Nov. 557.—, Dec. 558.—, Jan. 559.—, Febr. 560.—, März 561.—, April 562.—, Mai 563.—, Juni 564.—, Juli 565.—, Aug. 566.—, Sept. 567.—, Oct. 568.—, Nov. 569.—, Dec. 570.—, Jan. 571.—, Febr. 572.—, März 573.—, April 574.—, Mai 575.—, Juni 576.—, Juli 577.—, Aug. 578.—, Sept. 579.—, Oct. 580.—, Nov. 581.—, Dec. 582.—, Jan. 583.—, Febr. 584.—, März 585.—, April 586.—, Mai 587.—, Juni 588.—, Juli 589.—, Aug. 590.—, Sept. 591.—, Oct. 592.—, Nov. 593.—, Dec. 594.—, Jan. 595.—, Febr. 596.—, März 597.—, April 598.—, Mai 599.—, Juni 600.—, Juli 601.—, Aug. 602.—, Sept. 603.—, Oct. 604.—, Nov. 605.—, Dec. 606.—, Jan. 607.—, Febr. 608.—, März 609.—, April 610.—, Mai 611.—, Juni 612.—, Juli 613.—, Aug. 614.—, Sept. 615.—, Oct. 616.—, Nov. 617.—, Dec. 618.—, Jan. 619.—, Febr. 620.—, März 621.—, April 622.—, Mai 623.—, Juni 624.—, Juli 625.—, Aug. 626.—, Sept. 627.—, Oct. 628.—, Nov. 629.—, Dec. 630.—, Jan. 631.—, Febr. 632.—, März 633.—, April 634.—, Mai 635.—, Juni 636.—, Juli 637.—, Aug. 638.—, Sept. 639.—, Oct. 640.—, Nov. 641.—, Dec. 642.—, Jan. 643.—, Febr. 644.—, März 645.—, April 646.—, Mai 647.—, Juni 648.—, Juli 649.—, Aug. 650.—, Sept. 651.—, Oct. 652.—, Nov. 653.—, Dec. 654.—, Jan. 655.—, Febr. 656.—, März 657.—, April 658.—, Mai 659.—, Juni 660.—, Juli 661.—, Aug. 662.—, Sept. 663.—, Oct. 664.—, Nov. 665.—, Dec. 666.—, Jan. 667.—, Febr. 668.—, März 669.—, April 670.—, Mai 671.—, Juni 672.—, Juli 673.—, Aug. 674.—, Sept. 675.—, Oct. 676.—, Nov. 677.—, Dec. 678.—, Jan. 679.—, Febr. 680.—, März 681.—, April 682.—, Mai 683.—, Juni 684.—, Juli 685.—, Aug. 686.—, Sept. 687.—, Oct. 688.—, Nov. 689.—, Dec. 690.—, Jan. 691.—, Febr. 692.—, März 693.—, April 694.—, Mai 695.—, Juni 696.—, Juli 697.—, Aug. 698.—, Sept. 699.—, Oct. 700.—, Nov. 701.—, Dec. 702.—, Jan. 703.—, Febr. 704.—, März 705.—, April 706.—, Mai 707.—, Juni 708.—, Juli 709.—, Aug. 710.—, Sept. 711.—, Oct. 712.—, Nov. 713.—, Dec. 714.—, Jan. 715.—, Febr. 716.—, März 717.—, April 718.—, Mai 719.—, Juni 720.—, Juli 721.—, Aug. 722.—, Sept. 723.—, Oct. 724.—, Nov. 725.—, Dec. 726.—, Jan. 727.—, Febr. 728.—, März 729.—, April 730.—, Mai 731.—, Juni 732.—, Juli 733.—, Aug. 734.—, Sept. 735.—, Oct. 736.—, Nov. 737.—, Dec. 738.—, Jan. 739.—, Febr. 740.—, März 741.—, April 742.—, Mai 743.—, Juni 744.—, Juli 745.—, Aug. 746.—, Sept. 747.—, Oct. 748.—, Nov. 749.—, Dec. 750.—, Jan. 751.—, Febr. 752.—, März 753.—, April 754.—, Mai 755.—, Juni 756.—, Juli 757.—, Aug. 758.—, Sept. 759.—, Oct. 760.—, Nov. 761.—, Dec. 762.—, Jan. 763.—, Febr. 764.—, März 765.—, April 766.—, Mai 767.—, Juni 768.—, Juli 769.—, Aug. 770.—, Sept. 771.—, Oct. 772.—, Nov. 773.—, Dec. 774.—, Jan. 775.—, Febr. 776.—, März 777.—, April 778.—, Mai 779.—, Juni 780.—, Juli 781.—, Aug. 782.—, Sept. 783.—, Oct. 784.—, Nov. 785.—, Dec. 786.—, Jan. 787.—, Febr. 788.—, März 789.—, April 790.—, Mai 791.—, Juni 792.—, Juli 793.—, Aug. 794.—, Sept. 795.—, Oct. 796.—, Nov. 797.—, Dec. 798.—, Jan. 799.—, Febr. 800.—, März 801.—, April 802.—, Mai 803.—, Juni 804.—, Juli 805.—, Aug. 806.—, Sept. 807.—, Oct. 808.—, Nov. 809.—, Dec. 810.—, Jan. 811.—, Febr. 812.—, März 813.—, April 814.—, Mai 815.—, Juni 816.—, Juli 817.—, Aug. 818.—, Sept. 819.—, Oct. 820.—, Nov. 821.—, Dec. 822.—, Jan. 823.—, Febr. 824.—, März 825.—, April 826.—, Mai 827.—, Juni 828.—, Juli 829.—, Aug. 830.—, Sept. 831.—, Oct. 832.—, Nov. 833.—, Dec. 834.—, Jan. 835.—, Febr. 836.—, März 837.—, April 838.—, Mai 839.—, Juni 840.—, Juli 841.—, Aug. 842.—, Sept. 843.—, Oct. 844.—, Nov. 845.—, Dec. 846.—, Jan. 847.—, Febr. 848.—, März 849.—, April 850.—, Mai 851.—, Juni 852.—, Juli 853.—, Aug. 854.—, Sept. 855.—, Oct. 856.—, Nov. 857.—, Dec. 858.—, Jan. 859.—, Febr. 860.—, März 861.—, April 862.—, Mai 863.—, Juni 864.—, Juli 865.—, Aug. 866.—, Sept. 867.—, Oct. 868.—, Nov. 869.—, Dec. 870.—, Jan. 871.—, Febr. 872.—, März 873.—, April 874.—, Mai 875.—, Juni 876.—, Juli 877.—, Aug. 878.—, Sept. 879.—, Oct. 880.—, Nov. 881.—, Dec. 882.—, Jan. 883.—, Febr. 884.—, März 885.—, April 886.—, Mai 887.—, Juni 888.—, Juli 889.—, Aug. 890.—, Sept. 891.—, Oct. 892.—, Nov. 893.—, Dec. 894.—, Jan. 895.—, Febr. 896.—, März 897.—, April 898.—, Mai 899.—, Juni 900.—, Juli 901.—, Aug. 902.—, Sept. 903.—, Oct. 904.—, Nov. 905.—, Dec. 906.—, Jan. 907.—, Febr. 908.—, März 909.—, April 910.—, Mai 911.—, Juni 912.—, Juli 913.—, Aug. 914.—, Sept. 915.—, Oct. 916.—, Nov. 917.—, Dec. 918.—, Jan. 919.—, Febr. 920.—, März 921.—, April 922.—, Mai 923.—, Juni 924.—, Juli 925.—, Aug. 926.—, Sept. 927.—, Oct. 928.—, Nov. 929.—, Dec. 930.—, Jan. 931.—, Febr. 932.—, März 933.—, April 934.—, Mai 935.—, Juni 936.—, Juli 937.—, Aug. 938.—, Sept. 939.—, Oct. 940.—, Nov. 941.—, Dec. 942.—, Jan. 943.—, Febr. 944.—, März 945.—, April 946.—, Mai 947.—, Juni 948.—, Juli 949.—, Aug. 950.—, Sept. 951.—, Oct. 952.—, Nov. 953.—, Dec. 954.—, Jan. 955.—, Febr. 956.—, März 957.—, April 958.—, Mai 959.—, Juni 960.—, Juli 961.—, Aug. 962.—, Sept. 963.—, Oct. 964.—, Nov. 965.—, Dec. 966.—, Jan. 967.—, Febr. 968.—, März 969.—, April 970.—, Mai 971.—, Juni 972.—, Juli 973.—, Aug. 974.—, Sept. 975.—, Oct. 976.—, Nov. 977.—, Dec. 978.—, Jan. 979.—, Febr. 980.—, März 981.—, April 982.—, Mai 983.—, Juni 984.—, Juli 985.—, Aug. 986.—, Sept. 987.—, Oct. 988.—, Nov. 989.—, Dec. 990.—, Jan. 991.—, Febr. 992.—, März 993.—, April 994.—, Mai 995.—, Juni 996.—, Juli 997.—, Aug. 998.—, Sept. 999.—, Oct. 1000.—, Nov. 1001.—, Dec. 1002.—, Jan. 1003.—, Febr. 1004.—, März 1005.—, April 1006.—, Mai 1007.—, Juni 1008.—, Juli 1009.—, Aug. 1010.—, Sept. 1011.—, Oct. 1012.—, Nov. 1013.—, Dec. 1014.—, Jan. 1015.—, Febr. 1016.—, März 1017.—, April 1018.—, Mai 1019.—, Juni 1020.—, Juli 1021.—, Aug. 1022.—, Sept. 1023.—, Oct. 1024.—, Nov. 1025.—, Dec. 1026.—, Jan. 1027.—, Febr. 1028.—, März 1029.—, April 1030.—, Mai 1031.—, Juni 1032.—, Juli 1033.—, Aug. 1034.—, Sept. 1035.—, Oct. 1036.—, Nov. 1037.—, Dec. 1038.—, Jan. 1039.—, Febr. 1040.—, März 1041.—, April 1042.—, Mai 1043.—, Juni 1044.—, Juli 1045.—, Aug. 1046.—, Sept. 1047.—, Oct. 1048.—, Nov. 1049.—, Dec. 1050.—, Jan. 1051.—, Febr. 1052.—, März 1053.—, April 1054.—, Mai 1055.—, Juni 1056.—, Juli 1057.—, Aug. 1058.—, Sept. 1059.—, Oct. 1060.—, Nov. 1061.—, Dec. 1062.—, Jan. 1063.—, Febr. 1064.—, März 1065.—, April 1066.—, Mai 1067.—, Juni 1068.—, Juli 1069.—, Aug. 1070.—, Sept. 1071.—, Oct. 1072.—, Nov. 1073.—, Dec. 1074.—, Jan. 1075.—, Febr. 1076.—, März 1077.—, April 1078.—, Mai 1079.—, Juni 1080.—, Juli 1081.—, Aug. 1082.—, Sept. 1083.—, Oct. 1084.—, Nov. 1085.—, Dec. 1086.—, Jan. 1087.—, Febr. 1088.—, März 1089.—, April 1090.—, Mai 1091.—, Juni 1092.—, Juli 1093.—, Aug. 1094.—, Sept. 1095.—, Oct. 1096.—, Nov. 1097.—, Dec. 1098.—, Jan. 1099.—, Febr. 1100.—, März 1101.—, April 1102.—, Mai 1103.—, Juni 1104.—, Juli 1105.—, Aug. 1106.—, Sept. 1107.—, Oct. 1108.—, Nov. 1109.—, Dec. 1110.—, Jan. 1111.—, Febr. 1112.—, März 1113.—, April 1114.—, Mai 1115.—, Juni 1116.—, Juli 1117.—, Aug. 1118.—, Sept. 1119.—, Oct. 1120.—, Nov. 1121.—, Dec. 1122.—, Jan. 1123.—, Febr. 1124.—, März 1125.—, April 1126.—, Mai 1127.—, Juni 1128.—, Juli 1129.—, Aug. 1130.—, Sept. 1131.—, Oct. 1132.—, Nov. 1133.—, Dec. 1134.—, Jan. 1135.—, Febr. 1136.—, März 1137.—, April 1138.—, Mai 1139.—, Juni 1140.—, Juli 1141.—, Aug. 1142.—, Sept. 1143.—, Oct. 1144.—, Nov. 1145.—, Dec. 1146.—, Jan. 1147.—, Febr. 1148.—, März 1149.—, April 1150.—, Mai 1151.—, Juni 1152.—, Juli 1153.—, Aug. 1154.—, Sept. 1155.—, Oct. 1156.—, Nov. 1157.—, Dec. 1158.—, Jan. 1159.—, Febr. 1160.—, März 1161.—, April 1162.—, Mai 1163.—, Juni 1164.—, Juli 1165.—, Aug. 1166.—, Sept. 1167.—, Oct. 1168.—, Nov. 1169.—, Dec. 1170.—, Jan. 1171.—, Febr. 1172.—, März 1173.—, April 1174.—, Mai 1175.—, Juni 1176.—, Juli 1177.—, Aug. 1178.—, Sept. 1179.—, Oct. 1180.—, Nov. 1181.—, Dec. 1182.—, Jan. 1183.—, Febr. 1184.—, März 1185.—, April 1186.—, Mai 1187.—, Juni 1188.—, Juli 1189.—, Aug. 1190.—, Sept. 1191.—, Oct. 1192.—, Nov. 1193.—, Dec. 1194.—, Jan. 1195.—, Febr. 1196.—, März 1197.—, April 1198.—, Mai 1199.—, Juni 1200.—, Juli 1201.—, Aug. 1202.—, Sept. 1203.—, Oct. 1204.—, Nov. 1205.—, Dec. 1206.—, Jan. 1207.—, Febr. 1208.—, März 1209.—, April 1210.—, Mai 1211.—, Juni 1212.—, Juli 1213.—, Aug. 1214.—, Sept. 1215.—, Oct. 1216.—, Nov. 1217.—, Dec. 1218.—, Jan. 1219.—, Febr. 1220.—, März 1221.—, April 1222.—, Mai 1223.—, Juni 1224.—, Juli 1225.—, Aug. 1226.—, Sept. 1227.—, Oct. 1228.—, Nov. 1229.—, Dec. 1230.—, Jan. 1231.—, Febr. 1232.—, März 1233.—, April 1234.—, Mai 1235.—, Juni 1236.—, Juli 1237.—, Aug. 1238.—, Sept. 1239.—, Oct. 1240.—, Nov. 1241.—, Dec. 1242.—, Jan. 1243.—, Febr. 1244.—, März 1245.—, April 1246.—, Mai 1247.—, Juni 1248.—, Juli 1249.—, Aug. 1250.—, Sept. 1251.—, Oct. 1252.—, Nov. 1253.—, Dec. 1254.—, Jan. 1255.—, Febr. 1256.—, März 1257.—, April 1258.—, Mai 1259.—, Juni 1260.—, Juli 1261.—, Aug. 1262.—, Sept. 1263.—, Oct. 1264.—, Nov. 1265.—, Dec. 1266.—, Jan. 1267.—, Febr. 1268.—, März 1269.—, April 1270.—, Mai 1271.—, Juni 1272.—, Juli 1273.—, Aug. 1274.—, Sept. 1275.—, Oct. 1276.—, Nov. 1277.—, Dec. 1278.—, Jan. 1279.—, Febr. 1280.—, März 1281.—, April 1282.—, Mai 1283.—, Juni 1284.—, Juli 1285.—, Aug. 1286.—, Sept. 1287.—, Oct. 1288.—, Nov. 1289.—, Dec. 1290.—, Jan. 1291.—, Febr. 1292.—, März 1293.—, April 1294.—, Mai 1295.—, Juni 1296.—, Juli 1297.—, Aug. 1298.—, Sept. 1299.—, Oct. 1300.—, Nov. 1301.—, Dec. 1302.—, Jan. 1303.—, Febr. 1304.—, März 1305.—, April 1306.—, Mai 1307.—, Juni 1308.—, Juli 1309.—, Aug. 1310.—, Sept. 1311.—, Oct. 1312.—, Nov. 1313.—, Dec. 1314.—, Jan. 1315.—, Febr. 1316.—, März 1317.—, April 1318.—, Mai 1319.—, Juni 1320.—, Juli 1321.—, Aug. 1322.—, Sept. 1323.—, Oct. 1324.—, Nov. 1325.—, Dec. 1326.—, Jan. 1327.—, Febr. 1328.—, März 1329.—, April 1330.—, Mai 1331.—, Juni 1332.—, Juli 1333.—, Aug. 1334.—, Sept. 1335.—, Oct. 1336.—, Nov. 1337.—, Dec. 1338.—, Jan. 1339.—, Febr. 1340.—, März 1341.—, April 1342.—, Mai 1343.—, Juni 1344.—, Juli 1345.—, Aug. 1346.—, Sept. 1347.—, Oct. 1348.—, Nov. 1349.—, Dec. 1350.—, Jan. 1351.—, Febr. 1352.—, März 1353.—, April 1354.—, Mai 1355.—, Juni 1356.—, Juli 1357.—, Aug. 1358.—, Sept. 1359.—, Oct. 1360.—, Nov. 1361.—, Dec. 1362.—, Jan. 1363.—, Febr. 1364.—, März 1365.—, April 1366.—, Mai 1367.—, Juni 1368.—, Juli 1369.—, Aug. 1370.—, Sept. 1371.—, Oct. 1372.—, Nov. 1373.—, Dec. 1374.—, Jan. 1375.—, Febr. 1376.—, März 1377.—, April 1378.—, Mai 1379.—, Juni 1380.—, Juli 1381.—, Aug. 1382.—, Sept. 1383.—, Oct. 1384.—, Nov. 1385.—, Dec. 1386.—, Jan. 1387.—, Febr. 1388.—, März 1389.—, April 1390.—, Mai 1391.—, Juni 1392.—, Juli 1393.—, Aug. 1394.—, Sept. 1395.—, Oct. 1396.—, Nov. 1397.—, Dec. 1398.—, Jan. 1399.—, Febr. 1400.—, März 1401.—, April 1402.—, Mai 1403.—, Juni 1404.—, Juli 1405.—, Aug. 1406.—, Sept. 1407.—, Oct. 1408.—, Nov. 1409.—, Dec. 1410.—, Jan. 1411.—, Febr. 1412.—, März 1413.—, April 1414.—, Mai 1415.—, Juni 1416.—, Juli 1417.—, Aug. 1418.—, Sept. 1419.—, Oct. 1420.—, Nov. 1421.—, Dec. 1422.—, Jan. 1423.—, Febr. 1424.—, März 1425.—, April 1426.—, Mai 1427.—, Juni 1428.—, Juli 1429.—, Aug. 1430.—, Sept. 1431.—, Oct. 1432.—, Nov. 1433.—, Dec. 1434.—, Jan. 1435.—, Febr. 1436.—, März 1437.—, April 1438.—, Mai 1439.—, Juni 1440.—, Juli 1441.—, Aug. 1442.—, Sept. 1443.—, Oct. 1444.—, Nov. 1445.—, Dec. 1446.—, Jan. 1447.—, Febr. 1448.—, März 1449.—, April 1450.—, Mai 1451.—, Juni 1452.—, Juli 1453.—, Aug. 1454.—, Sept. 1455.—, Oct. 1456.—, Nov. 1457.—, Dec. 1458.—, Jan. 1459.—, Febr. 1460.—, März 1461.—, April 1462.—, Mai 1463.—, Juni 1464.—, Juli 1465.—, Aug. 1466.—, Sept. 1467.—, Oct. 1468.—, Nov. 1469.—, Dec. 1470.—, Jan. 1471.—, Febr. 1472.—, März 1473.—, April 1474.—, Mai 1475.—, Juni 1476.—, Juli 1477.—, Aug. 1478.—, Sept. 1479.—, Oct. 1480.—, Nov. 1481.—, Dec. 1482.—, Jan. 1483.—, Febr. 1484.—, März 1485.—, April 1486.—, Mai 1487.—, Juni 1488.—, Juli 1489.—, Aug. 1490.—, Sept. 1491.—, Oct. 1492.—, Nov. 1493.—, Dec. 1494.—, Jan. 1495.—, Febr. 1496.—, März 1497.—, April 1498.—, Mai 1499.—, Juni 1500.—, Juli 1501.—, Aug. 1502.—, Sept. 1503.—, Oct. 1504.—, Nov. 1505.—, Dec. 1506.—, Jan. 1507.—, Febr. 1508.—, März 1509.—, April 1510.—, Mai 1511.—, Juni 1512.—, Juli 1513.—, Aug. 1514.—, Sept. 1515.—, Oct. 1516.—, Nov. 1517.—, Dec. 1518.—, Jan. 1519.—, Febr. 1520.—, März 1521.—, April 1522.—, Mai 1523.—, Juni 1524.—, Juli 1525.—, Aug. 1526.—, Sept. 1527.—, Oct. 1528.—, Nov. 1529.—, Dec. 1530.—, Jan. 1531.—, Febr. 1532.—, März 1533.—, April 1534.—, Mai 1535.—, Juni 1536.—, Juli 1537.—, Aug. 1538.—, Sept. 1539.—, Oct. 1540.—, Nov. 1541.—, Dec. 1542.—, Jan. 1543.—, Febr. 1544.—, März 1545.—, April 1546.—, Mai 1547.—, Juni 1548.—, Juli 1549.—, Aug. 1550.—, Sept. 1551.—, Oct. 1552.—, Nov. 1553.—, Dec. 1554.—, Jan. 1555.—, Febr. 1556.—, März 1557.—, April 1558.—, Mai 1559.—, Juni 1560.—, Juli 1561.—, Aug. 1562.—, Sept. 1563.—, Oct. 1564.—, Nov. 1565.—, Dec. 1566.—, Jan. 1567.—, Febr. 1568.—, März 1569.—, April 1570.—, Mai 1571.—, Juni 1572.—, Juli 1573.—, Aug



# Regenschirme Schirmfabrik v. Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schiebille), Hauptstr. 38.

Ueberziehen, sowie Reparaturen an Schirmen und Spazierstöcken prompt und billig.

Ein starker Käufer, Runge, ist zu verkaufen in Oelsitz No. 36.



## Güte Elfenbein-Seife

mit Schutzmarke „Elephant“, v. Günther & Haussner in Chemnitz, die beste zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse in der Hauswirtschaft. Folgt in Schüsseln à ca. 125 Gramm 10 Pfennige, 250 Gramm 20 Pfennige, in Kisten zu haben bei:

Albert Herzger am Bahnhof, Mich. Böllig, Hermann Göhl, Hauptstr., Paul Holz, Paul Koschel, Heinrich Lademann, Max Leidholdt, Max Mehnert, Rastanstr., Ferd. Müller, Oscar Naupert, Ernst Schäfer, Carl Schneider, C. Wäcker.

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weichen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei A. B. Hennicke, Drogerie.

## Asthma-

leidenden zur Notiz. Ich litt schon über 10 Jahre an chronischem Bronchialkatarrh,

welches Leiden, besonders wenn der Schleim sich schlecht löste, was öfter meist der Fall war, mit asthmatischen Anfällen, singenden, pfeifenden, rasselnden Tönen in der Brust, schweren Athmen u. s. w. verbunden war. Die Schleimbildung war eine ganz bedeutende, durch das viele Husten wurde ich sehr geschwächt und bisweilen nahm die Athemnoth einen solchen Umfang an, daß ich beim Spazierengehen schon nach wenigen Schritten stehen bleiben mußte. Der Schlaf wurde ebenfalls durch den Luftmangel zu einem sehr schlechten. Dazu bildeten sich noch lästige Magenwinde in großer Menge und hatte ich beständig kalte Füße. Durch die Darlegung eines Geheilten wurde ich auf die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlesnitz bei Dresden, Obstr. ... aufmerksam. Die Anwendung dieses vorzüglichsten und einzig richtigen Heilverfahrens hat mich nach so langem Leiden wieder vollständig gesund gemacht, was ich der reinen Wahrheit gemäß hierdurch bezeuge.

Franz Welauf, Wien XVI., Gürtelstraße 17. II.

## Billigste Bezugsquelle für Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren. Pracht-Katalog gratis. **Sophastoff Reste!** Entzückende Neuheiten von 3 1/2 — 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin und Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppichfabrik Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstraße 158. Großes Teppichhaus Berlins.

Dampfkesselfabrik  
**F. L. Oschatz, Meerane i. S.**  
liefert  
**Dampfkessel**  
vorzüglichster Constructionen, in vollendetster Ausführung bis zu den größten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck.

- Kesselschmiedarbeiten aller Art.
- Schweißarbeiten.
- Rauchlose Feuerungsanlagen.

**Jetzt beste Kurzeit!**

## Ein Mahnwort an Kranke!

Rückenmarkskranke, Gelähmte, Nervenkranke, Gicht- und rheumatisch Kranke, Hämorrhoidale, Leber-, Magen-, Nieren- und Blasen-Leidende, Bleichsüchtige, sowie an Zschias, Asthma, Muskelschwund, Schreibkrampf, Zuckerharndrüse, Fettsucht, Kropf, Impotenz und an den Folgen sex. Ausschweifungen Leidende, Kopfleidende, hysterische, Syphilitische, an Migräne, Kopfschmerz und Schlaflosigkeit Leidende, welche enttäuscht und hoffnungslos der verschiedensten Kurmethoden den Rücken lehren, sollten nicht unterlassen, ehe sie die kostspieligen und nur zu oft nutzlosen Bäder besuchen, oder ehe sie ihr Geld für nutzlosen Hocuspocus wegwerfen, sich meinen in 12. Auflage erschienenen illustrierten Prospekt gegen Einwendung von 50 Pf. senden zu lassen, um sich von der Heilkraft und den bereits erzielten großartigen Erfolgen einer von erfahrener und kundiger Hand geleiteten elektrischen Kur, welche vollständig schmerzlos, zu überzeugen.

Heilungsfälle und Atteste ohne ausdrücklichen Befehl des Geheilten zu veröffentlichen, verbietet das natürliche Anstandsgefühl, wohl aber hängen zahlreiche Atteste und Anerkennungen, z. Th. hoher und höchster Herrschaften, Königl. und städtischer Behörden, sowie namhafter Professoren und Aerzte in meinem Wartezimmer zur Einsicht aus, sind auch zum Theil meinem Prospekt beigegeben.

Für auswärtige Kranke halte ich stets billige und saubere Wohnungen mit und ohne Pension bereit.

**L. Dresdner**  
**elektrische Heilanstalt**  
(früher G. Leibsch, gegründet 1881 in März),  
Dresden-N., Klosterstrasse No. 2.  
(Am Markt, altes Stadt Wien.)  
Geöffnet von 9-3 Uhr, Sonntags von 8-10 Uhr.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Kuchengespinnster, Motten, Wanzen auf Kunstbieren u. s. w.

## Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Riesa bei Herrn A. B. Hennicke, Drogerie.

**Der flüssige Leim**  
v. Rob. Hoppe, Halle a./S. klebt, leimt, kittet Alles und ist für Contore und Haushalt unentbehrlich. Fl. à 30 Pfg., empf. A. B. Hennicke, Hauptstrasse.

**Ostseebad Warnemünde,**  
ab Berlin 4 1/2 Stunde. Frequenz 1894: 10665. Elektrische Beleuchtung aller Straßen und Promenaden.  
Prospect gratis durch die Badeverwaltung.

Kauf-Miethe  
**FLÜGEL PIANO HARMONIUM**  
**SCHIEDMAYER**  
Pianosfabrik  
STUTTGART.  
GENERAL-MIDDELAGE  
In d. Königl. Sachsen,  
DRESDEN,  
Pragerstr. 25.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit u. giebt es kein besseres Mittel als **Schettler's Fenchelhonig.**  
Zu hab. i. Fl. m. Schutzmarke à 50 u. 100 Pf. bei A. B. Hennicke, Riesa.

## 21 Fahrräder, gebrauchte,

in gutem Zustande und gründlich reparirt, daher nicht gleich Reparaturen und vortheilhafter als bei irgendwelchen Gelegenheitskäufen:

1 Premier Pneumatik	160 M.
1 Opel	200
1 S. u. N.	190
1 Brennabor	185
1 Opel Rennmaschine	225
1 Premier Pneumatik	175
1	180
1 B. Paffon	200
1 S. u. N.	180
1 Kerschmar Universal	165
1 Brennabor 1 1/2 Riffen	135
1 Triump 1 1/2	120
1 Schlick u. Dinkelmann 1 1/2 Riff.	100
1 Post u. Co.	110
1 Mars	110
1 Brennabor	90
1 Dürkopp	120
1 Premier (neue Reif.)	120
1 Opel 1" Vollgummi	85
1	40
1 Dreirad S. u. N.	65

Gegen 40 neue Räder allererster Fabrikate und langjährig bewährt in allen Preislagen unter weitgehendster Garantie.

**Adolf Richter.**  
Alle Erfahrtheit am Lager. Reparaturen aller Fabrikate in eigener Werkstatt sauber und billig. Ferner unter Garantie in 1-2 Stunden.

## A. Herkner

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung.  
Gegründet 1858.

Größtes Uhren-Lager am Platze. Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.  
Alle Reparaturen schnell und billig.

**I Träger u. Säulen**  
in allen Dimensionen empfiehlt billigst Arthur Donner, Friedrich-August-Strasse.

**Eis! Eis! Eis!**  
Ich gebe von jetzt ab auch Eis in meiner Behausung zu jeder Tageszeit billig ab und bitte um gütige Berücksichtigung.  
Hochachtungsvoll  
Max Keyser, Eisfabrik & Biergroßhandlung, Rastanienstraße 68.

**Neue Kartoffeln**  
sind zu verkaufen bei Möbius in Wergendorf.

**Neue Kartoffeln**  
und junges Gemüse empfiehlt Otto Neider, Handelsgärtner, Gröba.

**Neue Kartoffeln**  
à Vier 12 Pf., Gurken und Bohnen empfiehlt W. Fiedler, Gärtnerei, Reichenstr. und Poppitzerstraße.



**Zu Taxationen und Abhaltung von Auktionen**

empfehlte sich **C. Käse**, vereidlichter Auktionator und Taxator, **Riesa, Aachenerstraße 42, 1 Treppe.**

**Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II,** gegenüber der Buchdruckerei des **Rieser Tageblattes.**

Mein reichhaltiges Lager in

**Franz. Rothweinen, sowie Rhein- und Mosel-Weinen,**  
 garantierte reine Naturweine, halte ich zur gefl. Abnahme unter Berechnung billiger Preise bestens empfohlen.  
**Ferdinand Schlegel.**

**Ohrenarzt Dr. med. P. Zieger, Döbeln (Haltestelle), Königstr. 16, I.**  
 ist vom 11. Juli bis Mitte August verreist.

**4%ige hypothekarisch sichergestellte  
 zu 103% rückzahlbare Anleihe**

der  
**Actiengesellschaft**

**Bereinigte Brauereien J. S. Bauer jun. (Gräß & Seeger)  
 zu Frankfurt a. M.**

Auf vorstehende durch uns an der **Dresdner Börse** zur Einführung kommende Anleihe nehmen wir  
 Voranmeldungen  
**zum Course von 102 Prozent**  
 entgegen.  
 Dresden, im Juli 1895.

**Gebr. Arnhold.**

Waisenhausstraße 16 und Bauknerstraße 10.

**Hochzeits-,  
 Pathen-,  
 Gelegenheits-  
 Geschenke,  
 Bestecksachen**

u. i. w.  
 empfiehlt in größter  
**Auswahl**

**Alfred Kunze,  
 Juwelier.  
 Trauringe massiv Gold,  
 gefällig gestempelt,  
 nur eigenes Fabrifat,  
 Paar von 10 Mk. an,  
 Alfred Kunze, Juwelier,  
 Riesa, Hauptstr. 51.**



**Tapeten!**

Naturrell-Tapeten von 10 Pf an  
 Stoff-Tapeten " 30 " "  
 Gold-Tapeten " 20 " "  
 in den schönsten und neuesten Mustern.  
 Musterkarten überall hin franko.  
**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**  
**Geo Dötzer's  
 Mast- und Fresspulver  
 für Schweine**  
 bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge  
 schnelle und vortheilhafte Aufzucht. Per  
 Schachtel 50 Pf. i. d. Drogerie P. Koschek.

Der Unterzeichnete hat sich als

**pract. Arzt  
 und Specialarzt für Chirurgie  
 Riesa, Gartenstrasse 45 I**

niedergelassen.  
**Sprechstunden:** an Wochentagen früh 7-9 Uhr,  
 nachmittags 2-3 Uhr,  
 an Sonn- und Festtagen früh 8-9 Uhr.

**Dr. med. von Hopffgarten.**

**==== Grosse Auction ====**  
 in Zehren bei Meissen.

**Dienstag, den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr** sollen im Gasthof daselbst die  
 zur Fischer'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als: **Möbel, Küchengeräthe,  
 Betten, Wäsche, Gerrenleidungsstücke, Uhren, Bücher, 1 Klavier**  
 u. i. w. Ferner alle vorhandenen **Maschinen**, als: **Sässel- und Hübenschneider,  
 Kartoffelwäschen, Waschmaschinen, Dampfer, Kartoffelquetschen, Kar-  
 toffelaufräuber, Centrifuge, verschiedene Sad'sche und selbstgefertigte Ackergeräthe,  
 alle Stahl- und Eisenvorräthe, Pflanztheile, Hufeisen, Steinbruchhandwerks-  
 zeug, Mählpflüge, Schrauben, Kohlen- und Schubkarren, pappene, buchene  
 und eichene Pfosten u. v. a. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Die Versteigerung findet in der angegebenen Reihenfolge statt.  
 Zehren, am 25. Juni 1895.**

Der Konkursverwalter,  
**H. Herrmann.**

**Öffentliche Versteigerung.**

**Montag, den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr** sollen im Restaurant  
 „Stadt Hamburg“ in Riesa  
**95500 Ko. Canada-Buchweizen**  
 laut Ladeschein öffentlich meistbietend, wen es angeht, **versteigert** werden.  
 Der Buchweizen liegt im Rahne der Deutschen Elbschiffahrts-Gesellschaft  
 „Kette“ Nr. 4462 (Steuermann Kinneke) und kann dort besichtigt werden.  
 Bedingungen: Baarzahlung und sofortige Abnahme.  
**Ernst Müller, verpfl. Auktionator.**

**I Träger und Säulen**

für Bauzwecke zu billigsten Preisen vorrätig bei  
**Riesa. Hermann Gert, Eisenhandlung.**

**R. S. Militär-Verein „Jäger u. Schützen“.**

**Dienstag, den 9. Juli  
 außerordentliche Generalversammlung.**  
**Tagesordnung:** Beschlussfassung über Anschaffung der Standarte.  
**Der Vorstand.**

**Als Specialität i. Unterkleidern**  
 empfiehlt  
 „Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in  
 Heidegrün i. S.  
 „Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque  
 „Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger  
 „Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann  
 Stumpfwaren und Garnhandlung  
**Franz Börmel.**

**B. Költzsch,**  
 Uhrmacher und Goldarbeiter,  
 Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.  
 Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und  
 Schmucksachen unter **Garantie** schnell zu  
 soliden Preisen.

**Bade-Einrichtungen**  
 Sitz- und Badewannen  
 (auch leihweise), sowie alle Artikel zur Kranken-  
 pflege hält stets **größtes Lager**  
**Ernst Weber, Almpnerstr.**

**Bau- und Möbeltischlerei**  
 Franz Hildebrandts Ww. Pöppigerstr. 32,  
 empfiehlt ihr Lager fertiger solid gearbeiteter  
**Möbel** zu den billigsten Preisen. Reparaturen  
 auf **Bau-Arbeiten** werden pünktlich und  
 sauber ausgeführt.

**Max Weinhold, Riesa,**  
 Gartenstraße 43,  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen in  
**Neuanlagen von Blitzableitern,  
 Untersuchungen und Prüfungen derselben.  
 Haustelegraphenanlagen** sachgemäß.  
 Reparaturen prompt.

**neue Vollheringe**  
 empfing und empfiehlt billigst **Reinh. Pohl.**

**Neue Görziger Kartoffeln**  
 Pflanz 8 Pfg., **Vollheringe** empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**  
**Frisch geräucherter Mal** empfiehlt  
**Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.**  
**Lebend frischer Hecht,** à Pflanz nur  
 30 Pfg., Dienstag eintreffend. Um Vorausbe-  
 stellung ersucht **Felix Weidenbach.**

**Gasthof zur Stadt Riesa in Pöppig.**  
 Morgen **Sonntag, den 7. Juli**  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 selbstgebackenen **Ruchen, ff. Biere.**  
 Es ladet ergebenst ein **M. Wagg.**  
 Nachm. **Garten-Frei-Concert.**

**Gasthaus Mergendorf.**  
 Morgen **Sonntag, den 7. Juli** werde mit  
**Clarineten** sowie **hochfeinen Bieren**  
 bestens aufwarten.  
 Es ladet freundlichst ein **Bach.**

**Gasthof zur alten Post, Stauchitz.**  
 Die in voriger Nr. angezeigte **Ballmusik**  
 findet **Umstände halber nicht statt.**  
**Osw. Thieme.**

**Dramat. Verein „Thalia.“**  
**Sonntag, den 7. Juli** Nachm. 3 Uhr  
**Generalversammlung** im **Schützenhaus.**  
 Fehlende Mitglieder werden statutenmäßig  
 bestraft. **Der stellvertr. Vorstand.**

**F. R.**  
 Morgen **Sonntag, den 7. d. s. d. s.**  
 früh punkt 9 Uhr  
**Stellen am Spritzenstuppen.**  
 Anzug: Drillhose u. Tuchblouse l. d. C.

**Turnverein Riesa.**  
 Die geehrten Mitglieder werden zu dem  
 am **9. Juli** Abends 8 Uhr stattfindenden  
**Kränzchen**  
 im Hotel Kronprinz ergebenst eingeladen.